

# Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schwabeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 79.

Halle, Sonntag den 2. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 1. April 7 Uhr 30 Min. Vorm.  
Angekommen in Halle den 1. April 7 Uhr 55 Min. Vorm.

Berlin, Sonnabend den 1. April. In ihrer gestrigen Sitzung hat die Militär-Commission des Abgeordnetenhauses die die Marine betreffenden Paragraphen des Gesetz-Entwurfs über die Verpflichtung zum Militärdienst, und damit den ganzen Gesetz-Entwurf, einschließlich Wühlensbeck'scher Resolution und der Resolution Gneist-Forckenbeck, abgelehnt.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst nach kurzer Discussion beschlossen, die vom Herrenhause herübergekommene Wege-Ordnung einer besonderen Commission von 24 Mitgliedern, je 3 aus einer Provinz, zu überweisen. — Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung, in die Berathung der Bank-Ordnung. Die Regierungsvorlage will der Bank gestatten, an allen Handelsplätzen Deutschlands, wo sich das Bedürfnis herausstellt, Commoire, Commanditen und Agenturen einzurichten, während die Commission das Recht dazu auf Hamburg und die Elbherzogthümer beschränken will. Die Abgg. v. Hennig, Michaelis und Faucher haben zu §. 1 der Regierungsvorlage, event. des Commissions-Vorschlags, einen Zusatz beantragt, wonach die Differenz zwischen der Summe der in Umlauf befindlichen Noten der Bank und der Summe ihres Metallbestandes an gemünztem Gelde und Silberbaren ferner die Summe von 60 Millionen nicht soll übersteigen dürfen. Vor Eröffnung der General-Discussion erklärt der Handelsminister Graf Henning sich gegen die Commissions-Vorschläge und bezeichnet die Annahme des v. Hennig-Michaelis'schen Amendements für eine Ablehnung der Regierungsvorlage. Abg. v. Hennig spricht für das Amendement von Michaelis. Abg. Reichenheim spricht für die Regierungsvorlage und für Ablehnung aller Amendements, Abg. Harfort für das Amendement von Michaelis. Abg. Waldeck erklärt sich für die Regierungsvorlage. Es handelte sich nicht um Garantien, Anleihen, sondern um ein objectives Gesetz, das den Interessen des Publikums diene. — Morgen Fortsetzung der Debatten.

Das Herrenhaus nahm im weiteren Verlaufe seiner gestrigen Sitzung, nach Verwerfung der sämtlichen Verbesserungs-Anträge, den Entwurf des Berggesetzes in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung mit großer Majorität an. — In seiner heutigen Sitzung nahm das Herrenhaus die Gesetz-Entwürfe, betreffend: a) eine Fischerei-Ordnung für den Regierungs-Bezirk Stralund, b) den Anseh der Gerichtsstellen für Nachlass-Regulirungen, c) die Anlage von Eisenbahnen in der hohenzollernschen Länder, — den ersteren in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung, die beiden letzteren nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unverändert an, beschäftigte sich darauf mit Berathung von Petitionen, und schließlich mit der des Berichtes seiner Matritel-Commission.

Die zum 29. d. Mts. nach Berlin einberufene Zollconferenz hat der „Post. Ztg.“ zufolge vorgesehnen zu einer Sitzung noch nicht zusammengetreten können, weil die Mehrzahl der dazu erwarteten Bevollmächtigten noch nicht eingetroffen war. Es fand deshalb nur eine kurze Privatbesprechung zwischen einigen Mitgliedern statt und es wurde die Eröffnung der Konferenz auf den 30. d. Mts. vertagt, da man voraussetzte, daß noch mehrere Bevollmächtigte bis dahin anlangen würden, denn sämtliche Zollvereins-Regierungen hatten bereits vorher ihre Bereitwilligkeit zur Besichtigung der Konferenz schriftlich angezeigt. Auch gestern waren noch nicht sämtliche Vertreter der Zollvereins-Regie-

rungen eingetroffen, jedoch wurde die Conferenz eröffnet, und zwar im Beisein der nachstehenden Bevollmächtigten: für Preußen des General-Steuerdirectors v. Pommer-Esche, der Ministerialdirectoren Philippsborn und Delbrück, für Baiern des Oberzollraths v. Reichert, für Sachsen des Geheimen Finanzraths v. Thümmel, für Württemberg des Oberfinanzraths v. Valois, für Baden des Ministerialraths Schmidt, für Kurhessen des Oberfinanzraths Kramer, für das Großherzogthum Hessen des Obersteueraths Gwalb und für Thüringen des Geh. Rath's Ehon. Es fehlten mithin die Bevollmächtigten Hannovers, Braunschweigs, Oldenburgs, Nassaus und Frankfurts. Die Bevollmächtigten hatten vorher ihre Beglaubigungsschreiben übergeben und ihre Wissen bei den Ministern der betreffenden Ressorts und den diesseitigen Commissionsarien der Conferenz gemacht. Als neue Mitglieder, welche der letzten Conferenz nicht beiwohnten, sind zu nennen der württembergische Oberfinanzrath v. Valois und der kurhessische Oberfinanzrath Kramer, für welche auf der letzten Conferenz der Geheim Legationsrath Graf Zeppelin und Finanzrath Riecke als württembergische und Director Bode als kurfürstlich hessische fungirten. Die Gegenstände der Berathung sind in zwei gedruckten Vorlagen aufgezeichnet. Sie umfassen Anträge Preußens, Sachsens etc., die mit England, Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Verträge und andere Angelegenheiten.

Das Rescript des Cultusministers auf die Beschwerde des Pastors Streffan in der Differenz, betreffend die Theilnahme jüdischer Stadtverordneten an den Prüfungen in christlichen Schulen, lautet: „Der Beschwerde, welche Ew. Hoch-Ehrwürden unter dem 16. September v. J. an mich gerichtet, liegt die Auffassung zu Grunde, daß die Theilnahme von Deputirten der Stadtverordnetenversammlung an den Schulprüfungen als Ausfluß eines Aufsichtsrechts anzusehen sei. Wäre dieses der Fall, so würde die Theilnahme eines jüdischen Stadtverordneten an diesen Prüfungen nach §. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 Gesetz-Sammlung Seite 263, nicht zu gestatten sein. Diese Voraussetzung trifft jedoch nicht zu. Nach den von mir eingezogenen Erläuterungen hat die Anwesenheit von Deputirten der Armen-Direction und Stadtverordnetenversammlung lediglich informativische Bedeutung. Sie bezweckt, das Interesse der Armen-Direction und der Stadtverordnetenversammlung an dem Armenthulwesen zu erhalten und ihnen die Bildung eines eigenen Urtheils über die Fortentwicklung und Leistungen derselben zu ermöglichen. Eine Theilnahme an der Vollziehung des über den Prüfungsact aufzunehmenden Protokolls steht diesen Deputirten nicht zu. Da sich hieraus Inconvenienzen bisher nicht ergeben haben, und bei richtiger Auffassung der Verhältnisse auch in Zukunft nicht zu besorgen sind, so finde ich zur Zeit keine Veranlassung, der Einrichtung entgegenzutreten. Berlin, den 22. Februar 1865.“ Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. v. Mülller.“

Aus Baden, d. 29. März. Die ultramontane Agitation gegen das Ministerium Roggenbach-Lamey hat jetzt eine Heftigkeit erreicht, welche die Hoffnung auf eine Versöhnung zwischen dem bischöflichen Stuhl von Freiburg und der Staatsregierung wenigstens für so lange ausschließt, als der dortige hochbetagte Erzbischof am Leben bleibt. Sein jüngster Hirtenbrief schuldert der Regierung unmittelbar den Vorwurf entgegen, sie habe die Mannheimer Crese hervorgerufen. Die clericale Agitation ruht jenen Straßenunfug noch immer aus. Die amtliche Untersuchung läßt keinen Zweifel, daß derselbe eben so unbedeutend, als von den Ultramontanen provocirt war. Die Regierung hat die Entstellung der Thatsachen vorausgesehen und daher befreundeten Höfen eine kurze Darstellung der Thatsachen mittheilen lassen.

Seidelberg, d. 26. März. Auf der heute stattgehabten evangelischen Kirchengemeindeversammlung trafen ein von 12 Mitgliedern der Kirchengemeindeversammlung angeregter und nach einstimmigem Beschluß des Kirchengemeinderaths der Kirchengemeindever-

sammlung vorgelegter Antrag eine lebhafte Debatte hervor. Der Antrag, mit Stimmeneinheit angenommen, lautet wörtlich wie folgt: „Im Hinblick auf die Thatsache, daß auf dem Wege einer Massenbewegung und mit Anwendung aufreizender Mittel den Grundfäden der Verfreiheit, von denen der oberkirchenrätliche Entscheid vom 17. August ausging, entgegengesetzt wird, bezeichnet die Kirchengemeindeversammlung ein solches mit Umgehung der geordneten Behörden verbundenes Parteitreiben als einen tiefen Angriff sowohl auf den religiösen Frieden einzelner Gemüther, als auch auf das verfassungsmäßige Leben der Kirche. Die Kirchengemeindeversammlung erwartet, daß einer solchen in sich nichtigen Bewegung gegenüber jedes Glied der Kirche seine Pflicht thue.“

**Adftein**, d. 27. März. Nach einer Unterbrechung von etwa 15 Jahren fand gestern hier wieder zum ersten Male deutsch-katholischer Gottesdienst statt. Unsere Behörden hatten dazu bereitwillig die polizeiliche Erlaubniß erteilt, unter dem Vorbehalte jedoch, daß die Versammlung nicht zu politischen Demonstrationen benutzt werde. Prediger **Biron** predigte vor einer großen Versammlung, worin der hiesige Gesangverein verschiedene Gesängstücke vortrug. Ein Landjäger wohnte im Auftrage der Behörde der Versammlung bei und derselbe fand selbstverständlich keine Veranlassung, gegen die Predigt, die sich auf streng religiösem Gebiete bewegte, einzuschreiten. Eine Anzahl Deisterer gaben sofort die Erklärung ab, daß sie die gesetzlichen Schritte zur Errichtung einer deutsch-katholischen Gemeinde in Adfstein einleiten würden. Noch sei bemerkt, daß die Versammlung trotz einer außerordentlich ungünstigen Witterung sehr zahlreich von den Bewohnern der umliegenden Dörfschaften besucht war und daß auch von diesen der Entschluß ausgesprochen wurde, dem Deutschkatholicismus beizutreten.

### Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Wie aus den beiderseitigen offiziellen Correspondenzen zu ersehen, hat das österreichische Cabinet in der That in einer Depesche vom 19. d. M. in Berlin den Vorschlag gemacht, daß Oesterreich und Preußen sich der Abstimmung am Bunde über den bayerischen Antrag enthalten möchten. Nachdem das berliner Cabinet hierauf nicht eingehen zu wollen erklärt hatte, stimmten denn auch die gegenwärtigen Besizer der Herzogthümer in ihrem Interesse. Uebrigens soll es mit der Anmeldung der Ansprüche der Krone Preußen auf Antheile von Schleswig-Holstein jetzt voller Ernst sein, nachdem die Majorität am Bunde ihre Neigung zu erkennen gegeben hat, für den Augustenburger einzutreten. Die in Berlin bei Bath erschienene Sammlung aller auf die preussischen Erbansprüche bezüglichen Urkunden deutet schon diese Absicht an. Ob man in Berlin schon jetzt an einer Verständigung mit dem Großherzoge von Oldenburg arbeitet, wie eine berliner Correspondenz des „Boten“ meldet, sei es, um sich seiner Zustimmung zu den preussischen Bedingungen gegen Entschädigung zu vergewissern, sei es, um denselben zur Abtretung seiner Ansprüche an Preußen zu bestimmen, darüber ist bis jetzt nichts Sicheres bekannt geworden. Unwahrscheinlich wäre ein derartiger Versuch nicht. Wenigstens deutete die „N. Pr. Ztg.“ darauf hin, daß der Großherzog für Vereinbarungen eine größere Garantie darbiete, als der Herzog von Augustenburg.

Die „H. N.“ bringen bereits einen telegraphischen Auszug aus der von Preußen an die deutschen Höfe in Betreff des mittelstaatlichen Antrages erlassenen Circulardepesche. Dieselbe weist den Antrag auf das Bestimmteste zurück und u. a. darauf hin, daß der Bund mit seiner Annahme seine Attribute völlig überschreiten würde. Aber auch abgesehen davon sei der Bund nicht in der Lage, zu Gunsten der augustenburgischen Erbfolge in der beabsichtigten Weise vorzugehen, da ihm über die Ansprüche des Erbprinzen nur das Referat eines der Ausschussmitglieder vorliege, welches der Ausschuss sich nicht angeeignet habe und dessen Schlussfolgerungen zu Gunsten des Erbprinzen namentlich von Oesterreich in der entschiedensten Weise bei jener Gelegenheit bekämpft worden seien. Preußen selbst erscheine das Recht des augustenburgischen Hauses auf Schleswig und den größten Theil von Holstein als unerweislich, auf den Rest von Holstein mindestens als sehr zweifelhaft. Die Annahme des Antrages seitens des Bundes, welcher die oldenburgischen und preussischen Ansprüche, welche letztere besonders auch aus dem Frieden mit Dänemark hervorgehen, ohne Prüfung und Verständigung beseitigen wolle, würde sich damit allerdings nur auf theoretischem Gebiete bewegen, aber wenn dennoch wider Erwarten Konflikte daraus entstehen sollten, die Preußen nach Möglichkeit zu mildern suche, so werde letzterem die Entschlossenheit nicht fehlen, das eigene Recht festzuhalten und zur Geltung zu bringen.

Gegenüber den verschiedenen Angaben über die Preussischertheils beabsichtigte Zusammenlegung und Stärke der künftigen schleswig-holsteinschen Armee wird von den der Regierung nahe stehenden Organen diese Stärke nach dem Procentsatz der Bevölkerung der Herzogthümer von zur Zeit 1,003,473 Seelen auf 14 Bataillone Infanterie, 3 Regimenter Cavallerie zu 12 Escadrons, 8 Batterien Artillerie mit 48 Geschützen, 4 Festungs-Artillerie-Compagnien, 2 Pionier-Compagnien und 1 Train-Compagnie berechnet. Daneben finden sich jedoch in diesem Ueberschlag auch noch 6 Landwehr-Bataillone und 8 Landwehr-Escadrons mit aufgeführt, so daß also die Absicht vorzuliegen scheint, in den Herzogthümern die preussische Landwehrverfassung einzuführen. Auf dem Friedensfuße würden die angeführten Truppenkörper nach den preussischen Etatsätzen 7363 Mann Infanterie, 1578 Mann Cavallerie, 1160 Artilleristen, 250 Pioniere, oder rund incl. Offiziere, Train u. etwa 11,000 Mann betragen, auf dem Kriegsfuße dagegen, ebenfalls nach den preussischen Procentsätzen zu 1002 Mann das Bataillon, einem Truppcorps, wo die Landwehr inbegriffen, 25,000 Mann entsprechen. Sider ist, daß die Herzogthümer, auf sich allein angewiesen, bei ihrer

besonderen geographischen Lage eine schwächere Armee auch nicht aufstellen können, nur daß in diesem letzten Falle alle die von Preußen für dieselben beabsichtigten Fortifications-Anlagen wahrscheinlich aus Mangel an den bereiten Mitteln wegfallen würden.

### Italien.

In Rom sind die zwei Parteien, die den Papp umgeben, heftiger als je im Kampfe; jene wollen, daß das Nöthige auch möglich gemacht und dem Zeitgeiste Rechnung getragen werde, diese werfen Luftballons, um die Strömung der öffentlichen Meinung über die Flucht des Pappes zu erproben. Soll der Papp fliehen, wenn die Franzosen gehen? Soll er nach Malta zu den protestantischen Engländern fliehen oder nach Ragusa, oder soll er sich nach den Balearen zurückziehen oder nach Sevilla in den Palast des Herzogs von Montpensier? Die liberalen spanischen Blätter sind von solchen Möglichkeiten wenig erbaut; sie fürchten dadurch einen gesteigerten Clericalismus bei Hofe, von den Verlegenheiten ganz zu schweigen, in welche die auswärtige Politik der Königin Isabella gerathen würde, wenn sie mit Frankreich sich auf noch gespannteren Fuß setzte, als es schon der Fall ist. — Im Palast Farnese ist dieser Tage beraten worden, ob der Hof des Königs Franz in Rom bleiben oder nach der Schweiz übersiedeln solle. Die Ultras sehten jedoch das Verbleiben in Rom durch.

Aus Rom, d. 21. März, schreibt man der „Voss. Ztg.“: Aus den Abruzzen streifen wieder Brigantenhaufen auf's päpstliche Gebiet hinüber, rauben und fangen besonders reiche Besitzer ein, um sie später gegen ein schweres Lösegeld frei zu geben. Der amtliche Bericht über den neuesten Zusammenstoß auf der Grenze in der Gegend von Ceperano lautet: Als am Sonntag (12. März) 36 französische Grenadiere vom 85. Regiment und 4 päpstliche Gensdarmen unter Führung des französischen Lieutenants Mr. Baraille bei Bauro (im Römischen) eine Recognition machten, fanden sie sich plötzlich einem Corps von etwa 100 Neapolitanischen Briganten (une centaine de brigands napolitains) gegenüber, welche mit Doppelpistolen und Revolvern bewaffnet waren. Ungeachtet ihrer Minderzahl warfen sich Franzosen und Päpstliche doch mit Heftigkeit auf die Briganten, welche nach einer heißen Gegenwehr sich zurückzogen, ihre Verwundeten mitnahmen, aber einen der Führer todt zurückließen. Den Franzosen kostete der Zusammenstoß drei Leute, wovon einer auf dem Plage blieb und zwei an den empfangenen Wunden starben. — Der Untersuchungsact wider jene drei Maschinenisten, welche auf den vorjährigen Carnevalsfeiern im Opernhause Apollo den Fußboden und die Luft mit oxydgetränktem Niespulver erfüllten und dabei die Anordnungen des Römischen Nationalcomités ausführen, ist geschlossen und das Urtheil gefällt. Es lautet auf 5—10 jährige Zuchthausstrafe. Der Proceß dauerte also ein ganzes Jahr; wie lange würde man gebraucht haben, hätten sich außer den dreien auch noch die aufgreifen lassen, welche die Pfeifen schnitten!

### Frankreich.

Paris, d. 29. März. In der gefrigen Kammer Sitzung ergriff zuerst Herr Jossseau im Namen der Majorität das Wort, um Herren Dllivier zu beloben, daß er ihr entgegengekommen und seinen früheren Irrthümern entsagt habe. Er selbst, Herr Jossseau, fühlt sich durch den Zutritt solcher Kräfte bedeutend gehoben und gestärkt. Das Kaiserreich sei übrigens auswärts wie im Innern, ein Fortschrittsstaat; man solle ihm nur nicht das trop too zumuthen, sondern sich mit dem plus tard zufrieden geben. Der Hauptredner war Thiers. Er verlangt, daß die politische Freiheit allen andern vorangehen solle. Er will Polen so wenig als Italien die Freiheit vorenthalten, wenn man sie ihnen geben kann, aber vor Allem will er die Freiheit im eigenen Lande. Das Land muß in Allem nicht nach, sondern vor der Erledigung der Geschäfte befragt werden. Die Nation, die der ganzen Erde die Freiheit gegeben, darf derselben nicht ewig beraubt bleiben, die Vorsehung sei zu gerecht, um solches zu dulden. — Dllivier und Thiers, das junge und das alte Frankreich, geben dem aufmerksamen Publikum die Fülle von Rede- und Denkfloß. Ist Dllivier ehrlich, ist es ihm mit dem Fortschritte des Landes oder nur mit seinem eigenen Emporkommen Ernst? Die „Opinion Nationale“ ist sehr mild, doch sie ist das Organ des Palais Royal, das sich in Dllivier eine bedeutende Hilfe verspricht; desto bitterer ist der „Avenir“, der nicht bloß des Redners Grundsätze bekämpft, sondern auch dessen Charakter verdächtigen möchte. Es kommt zunächst darauf an, ob es Dllivier gelingt, eine Mittelpartei zu Stande zu bringen, und ob die Majorität und die freisinnigere imperialistische Presse ihn darin nachdrücklich unterstützt; gelingt dies nicht, so hat er sich allerdings zwischen zwei Stühlen ins Leere gesetzt und es wird ihm von beiden Seiten stark zugestrichelt werden. „Constitutionnel“ und „Pays“ benehmen sich sehr vorsichtig, indem sie schweigen; „Patrie“ und „France“ bringen ihre besten Wünsche für den neuen tiers-parti, die „Debats“ verhalten sich noch neutral, werden bei ihrer jetzigen Haltung im Grunde jedoch wenig gegen Dlliviers Schritt einwenden können. — Thiers ist der gewandteste parlamentarische Strategie, den Frankreich aufzuweisen hat, und für eine Uebergangsperiode, wie das Kaiserthum sie jetzt durchmacht, ein scharf sehendes Element. So legte er gestern ein vollständiges Regierungs-Programm vor. Wenn er nicht Minister war, ist Thiers von jeher der liberalste Futimann gewesen, und das Wort: „die Regierung des Landes durchs Land“, wie sie 1830 gedacht, doch bis 1848 so wenig zur Wahrheit wurde, tönt aus seinem breiten Munde nochmals verheißungsvoll. Jedenfalls wird die napoleonische Dynastie den Erinnerungen an die konstitutionelle Periode Rechnung tragen müssen, wenn der Dilettantismus ihr nicht über den Kopf wachsen soll, wie der Napoleonismus seiner Zeit diesem.

Zu Gunsten des Herrn Rogeard, des flüchtigen Verfassers der „Propos de Labienus“, wurde im Quartier Latin eine Collecte veranstaltet, die bereits über 7000 Fracs. eintrug. — Wir lassen aus dieser satyrisch-historischen Kritik des Leben Julius Cäsar's von Napoleon III. einige besonders charakteristische Stellen folgen:

Das Buch des Augustus ist kein Leben als Beispiel aufgestellt, ist kein als unschuldig dargestellter Götze, ist kein Bild zum Gesetz umgebildet, ist das Gesetzbuch der Uebelthäter, die Abel der Schurken; und ein solches Buch wolle Ihr öffentlich unter der Herrschaft seines bon plaisir kritisiren.... Was würdet Ihr von Verres sagen, wenn er ein Buch über das Ciceronum schrieb? Würdet Ihr mit ihm diskutieren? Sind die Memorias des Tacitus etwas anderes? Ist es nicht die Theorie der Missethäter, von einem Missethäter niedergeschrieben? Es ist eine Schule der Wissenschaft der Verschönerung, von einem unbefruchteten Verschönerer eröffnet. Der Verfasser kann darin jedoch nur sagen, was er weiß; er versteht es eine Stadt zu verändern, einen Senat zu Grunde zu richten, einen Schatz aus einem Tempel zu entwenden und Quänter zu befehlen; er versteht es, falsche Schlüssel, falsche Schwüre und falsche Testamenten zu machen; er weiß auf dem Forum und in der Curie zu lügen, die Wahlmänner zu befehlen oder sie zu umgehen; seine verwundeten Kollegen zu tödten, wie zu Modena, haufenweise zu verbannen und noch andere sündliche Spiele; er versteht es, nach Art des ersten Cäsar bei den Eimen zu leben, um es den Andern zu verleiten, und sich nach beiden Seiten Freunde zu machen; er versteht es mit einem kräftigen Schwung über alle Hindernisse und jeden Rubicon zu setzen, dann mit einem auferstehenden Satz, sich über alle göttlichen und menschlichen Gesetze erhebend, den gefährlichen Sprung zu machen, sich zu überschlagen und als König niederzufallen. (Er weiß das Alles, aber er weiß kein Wort von Geschichte, weder von Politik, noch von Moral, wenn nicht von der großen, das heißt von der Moral der Großen, die in seiner Familie gelehrt wurde. Man findet also nichts in seinem Buche, was man zu wissen nöthig hat, und findet darin reichlich, was zu lernen gefährlich ist. Er liebt die alten Worte, die alten Mägen und die alten Helme, aber er liebt die alten Sitten nicht. Wollt Ihr mit ihm über einige Punkte der Grammatik, der Alterthumskunde oder der Menschenschaft diskutieren? Ein Narr, der ihm diese Ehre anböte. Ihr seht wohl, daß Ihr dann in seine Falle ginet und sein Spiel spielt. Die Leute seiner Art fühlen sich, was sie auch thun mögen, im Banne der Gesellschaft; sie sind durch ein Verbrechen plötzlich herausgetreten, sie wollen fächte durch Luft sich wieder hineinzubringen. Sie haben nur noch einen Ehrgeiz, sich unter die ertörenden Leute zu mischen. Zu diesem Zwecke stecken sie sich in alle möglichen Verledungen; sie suchen überall ihre Arme, verlorenen Ehre; man sieht sie, gekrönte Bettler, die Achtung an allen Thüren aufsuchen; es ist das einzige Almoßen, das man ihnen nicht geben kann. Augustus ist auf diesem Punkte angekommen; dieser Blutdürstige hat nur noch einen Dreck, den nach Vorprüden; dieser Dieb des Weltrechts will nur noch ein Ding hehlen: seine Ehrenerklärung. Aber er unternimmt das Unmögliche. Die ohnmächtige, verweirte Antrengung, welche er macht, um einige Trümmer seines untergegangenen guten Rufes zu retten, dies letzte Antrengung, um seine Ehre an einem letzten Heine, der am zerbrochen ist, aufzufangen, dieser letzte Kampf Cäsar's mit der öffentlichen Meinung, die ihn vernichtet, hat etwas Klägliches und Komisches zugleich, wie die letzte Geminnung eines Gehängten, oder wie das Kädeln des Gladiators, der mit Amuth sterben will. Das Buch Cäsar's ist die Collette des Verurtheilten, es ist der Gruß, den der arme Sinder der Menge zuruft, während er zum Nichts geht. Es ist die Coquetterie des letzten Tages.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 31. März.** Das Abgeordnetenhaus kam in den heute fortgesetzten Budgetverhandlungen zu dem Posten der ungarischen Hofkanzlei. Abg. Kaifersfeld vertheidigte die Haltung der Opposition gegen die letzte Rede des Staatsministers v. Schmerling und warf dem Ministerium Datenlosigkeit und konstitutionelle Haltheit vor. Eine strenge Centralisation sei unausführbar; die indirecten Abgaben sollten zu Reichszwecken verwendet, die directen und die Gebahrung mit denselben den einzelnen Ländern überlassen werden. Redner spricht sodann für baldige Einberufung des ungarischen Landtages und fordert die Regierung auf, ihr Ungarn gegenüber bisher beanspruchtes Recht sowie den von ihr festgehaltenen imperativen Ton aufzugeben. Die Opposition werde nur derjenigen Partei Ungarns die Hand reichen, welche

sich mit ihr zu gleichen Prinzipien bekenne, und zwar nur auf Grund der Idee der Reichseinheit. Der Finanzminister v. Plener wies die Vorwürfe des Abgeordneten Kaifersfeld zurück. Der Staatsminister v. Schmerling ergriff gleichfalls das Wort, um die Regierung gegen den Vorwurf der Fassigkeit zu vertheidigen, indem er dabei auf seine eigene Vergangenheit hinwies. Ihm persönlich hätte es mehr zugefallen, in der ungarischen Frage rasch vorzugehen, er habe indessen die Ueberzeugung gewonnen, daß gewisse Fragen nicht rasch lösbar seien. Der Minister erinnerte an die Schwierigkeiten, welche im Jahre 1848 die damals angestrebte Vereinbarung der ungarischen Gesetze mit der deutschen Reichsverfassung geboten hätten. Auch die Regierung würde sich mit der altkonservativen Partei Ungarns niemals einlassen; sie erkenne in dieser ihren erbittertesten Feind, dessen Mienen bis in dieses Haus hineinreichten. Der Behauptung des Abgeordneten Kaifersfeld, daß ein Theil der Bewohner Ungarns den Kaiser nur als den factischen Herrscher des Landes anerkenne, muß der Minister widersprechen. Der Kaiser erkenne sich auch jetzt als den rechtmäßigen König Ungarns und werde als solcher von allen loyalen Ungarn anerkannt. — Das Budget wurde nach dem Antrage des Ausschusses unter Gestattung von Birements angenommen.

**Frankfurt a. M., d. 31. März.** Nach einem Wiener Telegramm der Frankfurter „Postzeitung“ vom heutigen Tage hätte die Unterzeichnung des Handelsvertrags zwischen Oesterreich und dem Zollverein am 29. d. nicht stattgefunden, weil nur die Unterschift Didenberg eingegangen sei. Nach demselben Telegramm beanstanden einzelne Regierungen zuzustimmen, ohne die Kammern gefragt zu haben. Eintheilen ist die Unterzeichnung bis nächsten Montag vertagt worden. Nächste Woche wird der Märzvertrag im Reichsrathe zur Verhandlung kommen.

**Hamburg, d. 31. März.** Nach einer hier eingegangenen Privatdepesche ist der vierte Theil von Pore au prince (etwa 400 Häuser) niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2 1/2 Millionen Dollars.

**Kopenhagen, d. 31. März.** Der König hat die Demission der Minister Bluhme, Zillisch, David, Lütken und Quaae nicht angenommen, dagegen ist der Minister der Justiz, Kammerherr Helken, in Gnaden verabschiedet worden.

**Marseille, d. 30. März.** Von Beirut, d. 10. März, wird gemeldet, daß Daud Pascha die Bischöfe und 200 angehene Leute vom Libanon versammelt hatte, um ihnen einen Befehl des Großveziers vorzuweisen, wonach türkische Truppen ins Gebirge rücken und jeden Widerstand, den namentlich Karam würde leisten wollen, brechen sollten. Die Truppen sind vorgerückt, aber zu einem Zusammenstoße ist es nicht gekommen, da die Einwohner der Dörfer sich zurückzogen.

**Madrid, d. 30. März.** General Rivero ist zum Kriegsminister ernannt worden. Am Sonnabend werden im Senat die Debatten über die Finanz-Vorlagen beginnen.

**London, d. 31. März.** Nach den mit dem Dampfer „Cuba“ eingetroffenen, bis zum 22. d. reichenden Nachrichten aus New-York marschirt Sherman auf Goldsboro; das Gerücht, er habe den Ort bereits besetzt, bedarf noch der Bestätigung. Lee hat sein Hauptquartier in Raleigh und verfügt über ansehnliche Kräfte. Sheridan ist in Whitehouse angekommen. Der südafrikanische Kongress hat sämtliche von Jefferson Davis empfohlene Maßregeln angenommen. — „Herald“ versichert, Jefferson Davis habe die Fortsetzung des Conflicts aufgegeben.

## Bekanntmachungen.

### Offene Lehrerstelle.

Bei der hiesigen Realschule I. Ordnung ist zu Michaelis d. J. eine Lehrerstelle mit 600 R. jährlichem Gehalt zu besetzen. Bedingung der Anstellung ist die facultas docendi im Französischen für alle Klassen, und im Lateinischen, Deutschen und in der Religion wenigstens für die mittleren und unteren Klassen. Bewerber wollen sich, unter Befügung ihrer Zeugnisse und unter Mittheilung ihrer bisherigen Lehrthätigkeit, bis zum 20. April d. J. bei uns melden.

Görlitz, den 25. März 1865.

Der Magistrat.

Meine Wohnung ist jetzt Königstrasse 4, part. Dr. Schwartzart.

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich den 1. April mein Geschäft aus der gr. Klausstraße 5 in mein Haus Schmeerstraße Nr. 19 verlege, und bitte mir das im alten Lokale geschenkte Vertrauen auch in das neue zu übertragen.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager von Eisen-, Taschen- und Rasirmessern, Scheeren und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln; auch werden alle Schleifereien und Reparaturen bei mir schnell und sauber angefertigt.

G. Wenzel, Messerschmidmeister.

## Geschäftsverpachtung in Delitzsch.

Ein Lokal in guter Geschäftslage, worin bisher Materialgeschäft betrieben worden, sonst auch für jedes Geschäft passend ist, kann nach Belieben mit sechs bis zehn dazu eingerichteten Lokalen von jetzt ab in Pacht übernommen werden. Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der Agent C. F. Weise, Leipzigerstraße Nr. 32 in Delitzsch.



## Bergmann's Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gicht-dereisen aller Art, empfehlen

à Packet 5 und 8 Sgr.:

- In Altleben: Apotheker Kolbe.
- Artern: Apotheker Sondermann.
- Bittersfeld: F. Koenigl.
- Brehna: Apotheker Simon.
- Delitzsch: J. Selbach.
- Dürenberg: Apotheker Richter.
- Düben: C. Schulze.
- Eilenburg: B. Bornivoel.
- Gielesben: C. Worch & Schmidt.
- Gersbstedt: N. Sander.
- Lanchstädt: Apotheker Schonke.
- Löbejün: F. Rudloff.
- Merseburg: Sämmtliche Apotheker.

- In Naumburg: N. Löblich.
- Neubra: Apotheker Secker.
- Quersfurt: O. Neumann.
- Rospleben: Apotheker Haack.
- Sangerhausen: F. G. Töttler.
- Schaffstädt: Apotheker Selwig.
- Teutschenthal: C. Kollé.
- Wallhausen: Apotheker Crohn.
- Weißenfels: Apotheker Graf.
- Wettin: Apotheker Köhler.
- Wiehe: Apotheker Haack.
- Zeitz: A. Buch.

Hauptdepöt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

## Glas-Röhren

zum Wasserstand an Dampfessel führen in doppelt gekühlter Waar von allen Dimensionen und empfehlen billigt

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Die besten und frischesten bairischen Malz-bonbon von bekannter Güte gegen Husten u. Heiserkeit. Malzsyrup in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt

C. L. Helm, Steinstraße.

Feinste Cocusseife empfiehlt C. L. Helm. Chocoladenpulver, vorzüglich gut, bei C. L. Helm.

Chemnitzer Copir-Tinte verkauft zu Fabrikpreisen Carl Haring.

**Das Herren-Garderobe-Magazin**  
 von **M. Albrecht**, Markt im Rathhause,  
 empfiehlt eine große Auswahl gut gearbeiteter Herren-Garderoben  
 und stellt die billigsten Preise.  
**Größtes Lager: Confirmanden-Anzüge von 7 Thlr. an.**

Die beiden Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine  
 von  
**Carl Dettenborn**  
 in Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgassen-Ecke Nr. 1,

enthalten zum Frühjahr die größte Auswahl von modernen, dauerhaften, selbstgearbeiteten Meubles in Mahagoni, Nußbaum, Eichen, Birken, sowie allen andern Holzarten, und werden einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten Preisen unter Leistung jeder beliebigen Garantie empfohlen.

Zugleich werden Meubles auf festgestellte Abschlagszahlungen verkauft, sowie auch vermietet.

Die von mir gekauften Meubles werden auf Verlangen durch mein eignes Meublesfuhrwerk an den Bestimmungsort befördert.

Halle a/S.

Carl Dettenborn.

Ein von der königlichen Prüfungs-Commission in den Schulwissenschaften geprüfter Lehrer, welcher Schüler für die lateinische und Realschule vorbereitet, kann noch Einige aufnehmen; ferner giebt er solchen Schülern, welche keine öffentliche Schule besuchen wollen, Unterricht bis zur Confirmation: in der Religion, im Lesen und Rechnen, im Schön- und Nützlichschreiben, in der Geographie und Geschichte, im Briefschreiben und schriftlichen Aufsätzen, in der Correspondenz und Buchführung, in der deutschen, französischen und englischen Sprache u., und können noch Einige aufgenommen werden.

Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 28, parterre rechts.

**Goldene Rose. Montag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.**

Bei Halsleiden und Husten nicht genug zu empfehlen, wie aus  
 Folgendem hervorgeht:

Hertelsau, 23. Januar 1865.

Bereits früher hat mir der Fenchel-Honig-Extrakt von **L. W. Egers** bei einem hartnäckigen Husten sehr gute Dienste geleistet, und da ich und meine Kinder wiederum an diesem Uebel leiden, bitte ich Sie, mir vorläufig zwei Flaschen dieses Extrakts übersenden und den Betrag per Postnachnahme entnehmen zu wollen. Achtungsvoll

W. Wisfeling, Buchhalter.

P. S. Dieses Schreiben kann zum Wohle ähnlich Leidender veröffentlicht werden.

Glabach, 5. März 1865.

Herrn L. W. Egers in Breslau. Sie wollen mir umgehend 50 halbe und 100 ganze Flaschen Fenchel-Honig-Extrakt zugehen lassen. Ich möchte anrathen, bei den Anzeigen hauptsächlich an Halsleiden zu erinnern, da ich gerade für derartige Halsleiden Ihren Honig sehr gut wirkend gefunden habe, ja ich habe den Fall gehabt, daß Kunden mir sagten, daß vier Aerzte nicht helfen konnten, und mit einigen Flaschen Honig war das Uebel beseitigt. Mit Hochachtung **J. W. Schmitz-Mühlen.**

Diese ausgezeichneten Wirkungen beruhen lediglich auf der eigen-  
 thümlichen von mir erforschten Zusammensetzung, die mein Geheimniß ist.

Man hüte sich vor dem elenden Nachahmungsschwindel  
 und achte genau darauf, daß jede Flasche mein Siegel, so wie mein  
 Etiquette nebst meinem Facsimile trägt und entweder von mir selbst  
 bezogen ist oder aus den allein dazu berechtigten bekannten Niederlagen.

**L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum  
 Bienenstock.  
 Halle, den 1. April 1865. Das General-Depot  
 Ferd. Randel.**

Oberleipzigerstr. 44, 2 Et., ist ein freundl.  
 trockenes Logis, 2 Zimmer, 5 K., heller K.,  
 sofort zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Junge Mädchen können das Weisnähnen gründ-  
 lich erlernen Herrenstraße 14, 1 Et. links.

Ein Bursche kann jetzt oder zu Ostern in die  
 Lehre treten bei dem Bäckermeister  
 Apel, Mühlgasse Nr. 5.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen  
 in Nemberg Nr. 13.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

**Fettvieh-Auction.**

Dienstag den 4. April Nachmittags 2 Uhr  
 sollen beim Unterzeichneten 90 Stk. Hammel,  
 10 Stk. Kühe öffentlich meistbietend unter den  
 im Termine bekannt zu machenden Bedingun-  
 gen verkauft werden.

Wesewitz, den 25. März 1865.

J. Schmidt.

**Bureau Ceres** in Halle a/S. vermit-  
 telt alle Franco-Aufträge solid und prompt.  
**F. Sioli.**

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Im Saale der Weintraube.

Sonntag den 2. April 3 1/2 Uhr Nachmittags

**26. Trio-Concert.**

- 1) Adagio und Rondo von Kalliwoda.
- 2) Fantasie für Violoncello von Servais.
- 3) Concertstück für Violine von Schubert.
- 4) **Gr. Trio** D-moll von Reifiger.
- 5) Capriccio für Piano von Apel.
- 6) Violin-Solo von Arrot. **C. Apel.**

**Rocco's Etablissement.**

Heute Sonntag den 2. April  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:

letzte Vorstellung der Herren Gebr. James,  
 des Hrn. Numans, der Ballet- und Solo-  
 tänzerinnen Staffordt u. des Hrn. William  
 Staffordt.

Anfang 3 1/2 Uhr. Ende gegen 7 Uhr.

**Rocco's Etablissement.**

Sonntag d. 2. April  
**Abend-Concert.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.  
**C. Hoffmann.**

**Thiemescher Gesangverein.**

Montag Probe zu „Christus am Del-  
 berge“ u.

7. L. A. T. 21. M. C. W.  
 4. 4.

### Amerika.

Aus Paris meldet man von Tenit des Oceans Nachrichten von großer Tragweite. Auf dem letzten in Cuba angekommenen Packetboote soll sich nämlich ein Agent der Richmonder Regierung befunden haben, der sich nach Paris begibt, um einen letzten Versuch zu machen, die Anerkennung der Conföderation seitens des Kaiserreichs zu erlangen. Sollte dieser Versuch misslingen, so soll der Süden Amerika's erschlossen sein, die Waffen niederzulegen. Da das Cabinet der Zulieren jetzt weniger denn jemals daran denkt, den Süden anzuerkennen, so dürfte die Wiederherstellung des Friedens in Amerika früher zu erwarten sein, als man trotz der Erfolge des Nordens zu hoffen wagte.

### Vermischtes.

Berlin. Die „Tribüne“ berichtet Folgendes: Die Publication der Entscheidung des Obertribunals, durch welche die Nichtigkeitsbeschwerde in dem Grothe'schen Prozesse zurückgewiesen wurde, hatte die Marie Fischer in eine große Aufregung versetzt. Diese Aufregung war eine andauernde und hat sie vor einigen Tagen sich freiwillig gemeldet, um Geständnisse abzulegen, die sich auf die Beteiligung der drei zum Tode verurtheilten Personen an der Ermordung des Professors Gregy beziehen. Wie weit diese Geständnisse begründet sind, ist zwar nicht festgestellt, sie scheinen jedoch, wenigstens zum Theil, das Gepräge der Wahrheit zu tragen und ein neues Licht auf die That zu werfen, welche in so mancher Hinsicht noch immer ein gewisses Dunkel umgibt. Die Marie Fischer ist in ihren Geständnissen auf ihren ganzen früheren Lebenslauf zurückgegangen, sie hat die verschiedenen Städte genannt, in denen sie gelebt, die Personen, zu denen sie in Beziehung gestanden und sich auf das Zeugnis derselben berufen, daß ihr Character von Hause aus durchaus nicht so schlecht sei, wie man wohl annähme und daß unelge Verhältnisse hier in Berlin sie auf eine furchtbare Bahn geführt hätten. Sobald sie Louis Grothe kennen gelernt, habe sie ihn mit der ganzen Gluth ihres Herzens geliebt und diese Liebe sei dann freilich ihr Unglück geworden. Indem sie auf Louis Grothe zu sprechen kam, schien das Interesse für denselben noch nicht erloschen, sie behauptete, seinen Character aufs Genaueste zu kennen, derselbe sei nicht von Hause ein schlechter und für Alles abgestumpfter Mensch, was er geworden, daran sei lediglich seine Mutter schuld. Diese sei ihr und ihres Sohnes Unglück. Die Fischer schildert die Wittve Quinche als ein Hölleweib, in deren Seele zuerst der Gedanke entsandt sei, Gregy, den sie seit längerer Zeit kannte, zu ermorden und zu berauben. Für diesen Plan habe sie auch ihren Sohn empfänglich gemacht und schließlich sei auch sie, die Fischer, in die Verathung über die Ausführung hineingezogen worden. Sie könne nun allerdings nicht leugnen, daß sie in das Geheimniß vollständig eingeweiht war, daß sie ihre Zustimmung gegeben und daß die Ermordung Gregy's zwischen ihr, der Quinche und Louis Grothe verabredet worden. Die Art und Weise, wie diese Ermordung der Verabredung gemäß hatte vor sich gehen sollen, sei eine andere gewesen, als wie sie nachher zur Ausführung gekommen. Man wußte, daß Gregy am Sonntag wieder kommen würde und zwar, wie die Quinche glaube, mit vielem Gelde, es war beschlossene Sache, daß er an jenem Tage in dem Keller erhängt werden sollte. Dazu waren alle Vorbereitungen getroffen, ein Nagel in die Wand geschlagen, an dem gestohlenen Handwagen, welcher zur Fortschaffung der Leiche bestimmt war, hatte man einen Strick gefunden und hieran sollte Gregy gehängt werden. Alle drei hatten sich einstimmig für diese Todesart erklärt, weil bei derselben kein Blut flösse, die Leiche sollte in der Hasenheide verscharrt werden. Grothe habe am Todestage Gregy's denn auch versucht, den ursprünglichen Plan auszuführen, sei aber hierbei auf Hindernisse gestoßen. Das Opfer, das er gefaßt, habe sich zur Wehr gesetzt, auch habe Grothe gerufen, der Strick sei zum Hängen zu kurz. Da habe die Wittve Quinche ihrem Sohne das Hackmesser gereicht und mit diesem sei denn die That ausgeführt worden. Vorher geschliffen sei das Messer nicht gewesen. An Gregy's Ermordung selber will die Fischer durch keine Hülfeleistung Theil genommen haben, sie räumt nur ein, die That selbst mit verabredet zu haben. Was die Wittve Quinche und ihr Sohn diesen Auslassungen gegenüber angeführt haben, darüber verlautet noch Nichts, die Fischer selbst soll nach diesem Geständniß ruhiger als je sich zeigen. Als ein Mal ihr gegenüber davon die Rede war, daß das über sie verhängte Todesurtheil durch die Gnade des Königs eine Umwandlung erfahren könne, äußerte sie, mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe sei ihr auch nicht gedient.

Die „Magdeburger Presse“ läßt sich aus Berlin schreiben: Mit welcher Gewandtheit unsere Gauner selbst kleine Vorkommnisse des Alltagslebens für ihre Zwecke auszubenten wissen, beweist der folgende kleine Streich. Ein Bräutigam hatte sich mit seiner Braut erzuimt; am andern Morgen erschien bei ihr ein Mann mit einem Briefe, in dem der Bräutigam seinen Verlobungsring zurückverlangte. Kein Zweifel, es war die Handschrift des Bräutigams und die verzweifelte Braut händigte mit Thränen in den Augen dem Manne den drei Ducaten schweren Verlobungsring ein. Zum Erstaunen der Braut erschien Nachmittags ihr Verlobter; er war so zärtlich wie immer und schien den kleinen Streit ganz vergessen zu haben. Anfangs schmolte noch die Braut und konnte solchen raschen Wechsel der Stimmung nicht begreifen; aber bald lichtete sich das Dunkel. Der Brief war gefälscht und der Zwiespalt zwischen den Brautleuten geschickt benutzt worden,

um die beutegierigen Hände nach dem werthvollen Ringe auszustrecken. Die Braut war freilich leicht getroffen, da ihr zwar der Ring, aber nicht der Verlobte abhanden gekommen war, dennoch können Bräute daraus die nützliche Lehre schöpfen, nicht so rasch den Verlobungsring auszuliefern.

Rastatt. Bei der Feier des Geburtstages des Königs von Preußen wollte Lieutenant v. Hagen (Sohn des Oberforstmeisters v. Hagen in Berlin) auf dem Fort C (gegenüber der alten Brückenschleufe) ein Feuerwerk anzünden. Das Feuer spritzte, er sprang zurück und leider fehl. Er fiel ziemlich hoch hinab in einen sumpfigen Wallgraben, fiel aber beim Fallen den Kopf an einen vorstehenden Stein. Er erlitt dadurch eine Gehirnerschütterung, welche am 25. d. den Tod herbeiführte, und endete so im Alter von 22 1/2 Jahren sein hoffnungsreiches junges Leben.

Bei dem am 23. März stattgehabten Fest der Firma König u. Bauer in Kloster Dberzell bei Würzburg wurde auf der 1001. Schnellpresse ein Verzeichniß der Buchdruckereien, welche die ersten 1000 Schnellpressen aus jener Fabrik bezogen haben, gedruckt und zwar gleichzeitig mit schwarzer und rother Farbe. Dieses uns vorliegende Verzeichniß ist auch in statistischer Hinsicht sehr interessant und entnehmen wir demselben folgende Angaben: Von jenen 1000 Schnellpressen gingen nämlich 719 nach Deutschland, 119 nach Rußland, 39 nach der Schweiz, je 28 nach Frankreich und Spanien, 14 nach Italien, 11 nach Schweden, 10 nach Oesterreich, je 9 nach Dänemark und Holland, 6 nach Belgien, 5 nach England, 3 nach Brasilien, je 1 nach der Türkei und Ostindien. In Deutschland erhielten unter andern: die F. G. Gotta'sche Buchdruckerei (Allgemeine Zeitung) in Augsburg 10, die Decker'sche Buchdruckerei in Berlin 20, G. Westermann in Braunschweig 10, Du Mont-Schauberg in Köln (Kölnische Zeitung) 12, F. A. Brockhaus in Leipzig 21, Englische Kunstanstalt und W. G. Teubner in Leipzig je 15, die königliche Münze in Madrid 14, die Staatsdruckerei in Petersburg 15, die F. G. Gotta'sche Buchdruckerei in Stuttgart 14. Von den einzelnen Städten hat Leipzig als der Mittelpunkt des deutschen Buchhandels und der deutschen Typographie die größte Anzahl bezogen, nämlich 145; darauf folgen zunächst Petersburg mit 89, Stuttgart mit 74 und Berlin mit 51 Schnellpressen. Bei diesen Ziffern ist allerdings nicht zu vergessen, daß auch andere Maschinenfabriken als die der ersten Erfinder Schnellpressen geliefert haben. Aber immerhin sind jene Angaben gewiß in vieler Hinsicht lehrreich und interessant. (L. Z.)

Friedrichshafen am Bodensee, d. 27. März. Nach einem eifrig kalten Disturme zu Anfang letzter Woche macht sich hier und da der Früh bemerklich, was denn doch hoffen läßt, daß die Temperatur sich endlich zum Besseren wenden dürfte. Wünschen wir, daß bei dem Schmelzen der Schneemassen im Ulgäu, dem Boralberg und der Schweiz das Sprichwort zur Wahrheit werde: „großer Schnee, kleiner See“. In dem Bregenzer Walde und den Baierschen Gebirgsgegenden werden Hirsche und Rehe in großer Zahl halb verhungert eingefangen oder von den Füchsen zerissen aufgefunden.

Rürnberg, d. 29. März. Von allen Seiten laufen Berichte über ungewöhnlich starken Schneefall ein. Im Württembergischen Schwarzwalde liegen solche Schneemassen, daß selbst die Bahnschritten nicht ohne Beihülfe schaufelnder Menschen durchkommen können. Der am 26. d. in Hof abgegangene Baiersche Personenzug mußte in Herlasgrün wegen eines Schneesturms eine Stunde halten, und aus dem Baierschen Wald wird gemeldet, daß dort der Schnee 5-6 Fuß tief liegt. Auch in Nürnberg und in der Umgegend ist die Erde in Folge eines seit gestern ununterbrochen andauernden Schneefalls weit und breit mit Schnee bedeckt.

Aus New-York vom 5. März berichtet die dortige „Staats-Zeitung“: „Am Sonntag früh 7 Uhr wurden die Drähte der westlichen Union-Compagnie mit denen der Pacificlinie verbunden und die directe Verbindung zwischen New-York und San Francisco hergestellt. Obgleich das Wetter schlecht war und der Regen an vielen Punkten der Route fiel, so arbeiteten doch die Drähte gut und ein beträchtlicher Theil von Geschäften wurde übermittel. Die Entfernung beträgt nahezu 4000 Meilen und die Zeitdifferenz etwa 4 Stunden. Dies ist ohne Zweifel der längste telegraphische Umkreis in der Welt, der jemals in Wirksamkeit gesetzt worden ist, und der Umstand, daß man eine solche Drahtlänge in Einem Umkreis durchtelegraphirte, bildet eine Aera in der Geschichte der Telegraphie.“

(Ein neuer Baumriese.) Brasilianische Blätter berichten von der Entdeckung eines neuen Baumriesen, welchen ein deutscher Naturforscher an dem Ufer des Rio-Branco, einem Nebenfluß des Amazonenstromes, aufgefunden hat, und der an Größe alle anderen Baumarten überragen soll. Dieser Coloss der Pflanzenwelt gehört zur Familie der Bombacinen und seine Zweige bilden ein Laubdach, welches mehrere Tausend Menschen beschatten kann. In seiner Krone nistet der Riesenvogel Touyouyou, ein anderes Wunder der Tropenwelt. Der Baum soll in der Provinz Alto-Amazonas sehr häufig vorkommen und wächst gemeinlich an den Flußufern in der beim Aequator gelegenen Gegend. Er wird von den Brasilianern Souina genannt.

Table with columns: Fonds-Course, Div. 1863, Jf., Brief, Geld, and Inländische Fonds. It lists various bonds and securities with their respective prices and terms.

Table with columns: Pfandbriefe, Prior.-Oblig., Eisenbahn-Aktien, and Ausländische Eisenbahn-Stammactien. It details mortgage bonds, priority obligations, and railway stocks from both domestic and foreign sources.

Table with columns: Wechselkurs vom 31. März and Gold und Papiergeld. It provides exchange rates for various locations and gold/silver prices, along with paper money values.

Die Haltung der Börse war auch heute fest, die Disconto-Gravitation zu London macht das Geld weniger schwierig, als man erwartet hätte, daher die Regulierung leicht vor sich geht; befest waren österreichische Credit, Lombarden, Nordbahn, Aachen-Masstrichter, Russische Prämien-Anleihe u. A. Preussische Fonds angenehm; Anleihen, namentlich 4 p. von 1862, gefragt.

Marktbereichte.

Halle, den 1. April. (Privatbericht.) Der im Laufe dieser Woche eingetretene außergewöhnlich starke Schneefall hat die Zufuhr von Getreide fast gänzlich zurückgehalten, das es Tage gab, wo wir ganz leeren Markt hatten. Auch heute waren die Zufuhren noch sehr unbedeutend, weshalb auch die in letzten Tagen ankommende Steigerung der Preise fortwährend blieb, während sich Kaufkraft immer mehr bemerkbar macht. Größere Zufuhr von Getreide ist nach Beseitigung des üblen Wetters aber nicht in Aussicht, da dann hierzu die Feldarbeiten sofort in Angriff genommen werden müssen. Weizen ist heute 49 1/2 - 50 1/2 pf. pr. 170 lb, Roggen 37 - 38 pf. pr. 168 lb, Gerste 29 - 30 pf. pr. 140 lb, Hafer 24 - 25 pf. pr. 100 lb u. pr. Sax. Brutto bezahlt.

Magdeburg, den 31. März. Weizen 48 pf. pro Scheffel 84 lb, Roggen - pf. Gerste - pf. Hafer - pf. - Kartoffelpfeffer, 8000% Zalles, loco ohne Fasg 14 1/2 pf.

Nordhausen, den 30. März. Weizen 1 pf 20 Sgr bis 2 pf 5 Sgr. Roggen 1 pf 12 1/2 Sgr bis 1 pf 20 Sgr. Gerste 1 pf 5 Sgr bis 1 pf 11 1/2 Sgr. Hafer 25 Sgr bis 1 pf. Rüböl pro Centner 13 3/4 pf. Reindl pro Centner 13 1/4 pf.

Berlin, den 31. März. Weizen loco 45 - 61 pf nach Qualität, gelber Winter 54 pf ab Bahn bez., Schwimmend 1 Ladung fein bunt polnischer 58 pf bez., - Roggen loco 82 - 83 pf, 36 1/2 pf ab Bahn bez., 80 - 81 pf, 36 1/2 pf ab Bahn bez., März 36 1/2 - 37 pf bez., Frühj. 36 1/2 - 37 1/2 pf bez. u. G., 1/2 Br., Juli/August 14 1/2 - 15 1/2 pf bez., Br. u. G., Aug./Sept. 14 1/2 - 15 1/2 pf bez., Br. u. G., Sept./Dez. 15 - 14 1/2 pf bez. - Weizen in unverändert fester Haltung, Roggen zur Stelle wurde in kleinen Pöfchen zu etwas billigeren Preisen umgesetzt. Termine unterlagen auch heute wieder mehreren Schwankungen und war die Stimmung durchgehends flau, wozu die eingetretene milde Witterung in Verbindung mit starken Realisationen Hauptveranlassung gab. Der Handel war zu den weidenden Preisen recht belebt und waren spätere Sichten noch eher besser verkäuflich, gefund. 2000 Centner. Auch Rüböl wurde von der milden Witterung beeinflusst und Preise für alle Sichten rechtlich reichlich 1/2 pf. pr. Ctr. ein. Der Umsatz war trotz der weidenden Tendenz sehr beschränkt, da sich nur wenige Frage zeigte. Spiritus schloß sich der Höhe der übrigen Artikel an. Ueberwiegende Kaufkraft drückte Preise gleichfalls um ca. 1/2 pf. vom höchsten Standpunkt und schloß der Markt auch zu letzten Courten mit Angebot.

Hamburg, d. 31. März. Getreidemarkt in Folge des milderen Wetters stark. Inhaber halten fest, Weizen April/Mai 5400 Pfd. netto 95 1/2 - 95 bez., Br. u. G. Roggen April/Mai 5100 Pfd. Brutto 80 - 79 1/2 bez., Br. u. G. Del rubly, Mai 26, Oct. 25 1/2.

Wasserkand der Saale bei Halle am 31. März Abends am Unterpfeil 5 Fuß 6 Zoll, am 1. April Morgens am Unterpfeil 5 Fuß 3 Zoll. Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 31. März Vormittags am neuen Pfeil 3 Fuß 3 Zoll. - Eisgang. Wasserkand der Elbe bei Dresden am 31. März Mittags: 2 Ellen 9 Zoll unter 0.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Eine wollene Pferdebede, lothfarbig, mit rothen und blauen Streifen an den schmalen Seiten, ist als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen. Der Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 30. März 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

## Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Kirchen-Rendanten und Anspäners **Karl Säbner** von Collenbey gehörigen Grundstücke, und zwar:

- A. das unter Nr. 2 des Hypothekenbuchs von Collenbey eingetragene geschlossene Gut, an Wohnhaus, Hof, Scheune, Stall, Garten und Gemeinderecht, nebst den dazu gehörigen Pertinenzien in Collenbey e r Flur, als:
- a) 6 Morgen 106 □ Ruthen Nr. 5 der Karte im Haleschen Busche,
  - b) 51 □ Ruthen Nr. 21 der Karte in der Hölle,
  - c) 1 Morgen 136 □ Ruthen Nr. 78 der Karte in den langen Aedern,
  - d) 1 Morgen 92 □ Ruthen Nr. 210 der Karte auf der Dorfweite,
  - e) 3 Acker 10 □ Ruthen Wiese und Feld, Nr. 233 der Karte, in der Bucht, welche angeblich 5 Morgen 69 □ Ruthen halten sollen;

die Grundstücke sub A. a bis e tarirt zu 3130 *Th.*

B. folgende wägende Grundstücke, als:

- 1) 7 Morgen 112 □ Ruthen Wiese u. Feld in der Flur Collenbey, Nr. 10 der Separations-Karte und Nr. 2 des combinirten Hypothekenbuchs, tarirt zu 930 *Th.*
- 2) 3 Morgen 113 □ Ruthen Feld in der Flur Döllnitz, Nr. 159 des Landungs-Hypothekenbuchs von Döllnitz, tarirt zu 560 *Th.*
- 3) 4 Morgen 87 □ Ruthen in der Flur Burg in der Aue, Nr. 64 der Separations-Karte und Nr. 6 des Landungs-Hypothekenbuchs von Burg in der Aue, tarirt zu 449 *Th.*

sollen in freiwilliger Subhastation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen am 10. April er.

Vormittags 10 Uhr

in der Schänke zu Collenbey vor dem Deputirten, Herrn Gerichts-Meßtor **Koenig**, verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu eingeladen.

Die Taxen der Grundstücke, sowie die Verkaufs-Bedingungen können schon vor dem Termine in unserm Bureau, Zimmer Nr. 11, während der Büreaufunden eingesehen werden.

Merseburg, den 15. März 1865.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

## Auction.

In dem **Samuel Böhm'schen** Gute zu **Benndorf** an der Giesel, sollen den 20. April alle zu einer Landwirtschaft gehörigen Gegenstände, als: 2 siebenjährige Pferde, das eine mit Kohlen, Rube, Wagen, Pflüge, Eggen u. s. w. und außerdem alles Möbelment und Wirthschaftsachen, gegen gleich baare Zahlung in geltenden Münzorten verkauft werden.

Benndorf, den 27. März 1865.

Das Dorfgericht.

Ein gut rentirender Gasthof in guter Lage, mit neuerbautem Tanzsaal, guten Nebengebäuden, blühendem Materialgeschäft und 13 Morg. Feld, in der Nähe von Leipzig, ist mit 3000 bis 4000 *Th.* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Köpplerplan 2.

1 zweisp. Landgut wird zu einem mäßigen Preise zu kaufen gesucht. 1 Dögl., wo sich 1 Mann, 32 Jahr alt, mit 6000 *Th.* hinein beirathen kann. Nähere Angaben an **H. Wilberg** in Dsrau bei Stumsdorf.

# Vor einem Jahre und jetzt!

## 1. Brief.

Geehrter Herr!

Seit dem Jahre 1856 litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden der Art, daß ich schon am Leben verzagte; die Absonderung blieb 7—9 Tage aus, Uebelfein, Husten, Appetitlosigkeit, Anschwellen des Leibes, verbunden mit großer Körperchwäche, ließen mich, da ich bereits im Alter von 62 Jahren stehe, zu einer Genesung wenig Hoffnung schöpfen, und wenn ich auch durch Arzneimittel nur einige Erleichterung zu verschaffen suchte, so war dies nur momentan und wirkte auch nur allein auf die Absonderung, doch war nach zwei Tagen das alte Leiden wieder da.

Da wurde ich auf den **H. F. Daubig'schen** Kräuter-Liqueur aufmerksam. Nachdem ich nach Vorschrift des Herrn Daubig in einem Zeitraum von 2 Monaten 3 Flaschen verbraucht hatte, fühlte ich mich wie neu geboren, größtentheils war alle Krankheit beseitigt. Ich gebrauchte dann in 7 Wochen keinen Kräuter-Liqueur, und war die längste Zeit des Ausbleibens der Absonderung zwei Tage, dagegen blieben alle andern Krankheiten weg. Dies berechtigt mich zu der Annahme, daß in dem **H. F. Daubig'schen** Kräuter-Liqueur Stoffe enthalten sein müssen, welche sehr wirksam sind und verschiedenartige Krankheitsstoffe durch die Absonderung aus dem Körper entfernen.

Nehmen Sie daher die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung!

## 2. Brief.

Sehr geehrter Herr!

Dggleich ich schon im vorigen Jahre im „Graudenzr Wochenblatt“ über die Vortrefflichkeit ihres heilsamen Kräuter-Liqueurs mich ausdrückte, kann ich jetzt, da ich ein ganzes Jahr meinen Gesundheitszustand beobachtet, erst recht ein wichtiges Urtheil fällen: Nur allein Ihrem ausgezeichneten **Kräuter-Liqueur** habe ich es zu verdanken, daß jedes Leiden aus meinem Körper entfernt, ich vollständig genesen, und mein Gesundheitszustand in jeder Beziehung der Art zurückgekehrt wie ich denselben vor dreißig Jahren besaß.

Nehmen Sie daher die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung!

Rhedden bei Graudenz, 29. December 1864.

Lehmann, Schauffseggelberber.

Lehmann, Schauffseggeldpächter.

## Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten H. F. Daubig'schen** Kräuter-Liqueurs wolle man genau darauf achten, daß jede Flasche mit einer den Fabrikstempel tragenden Weiskapsel versehen, auf der Rückseite die eingebraunte Firma **H. F. Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19** hat, das Etiquett in oberster Reihe **„H. F. Daubig'scher“** und in unterster Reihe das Namens-Facsimile des Erfinders **Apotheker H. F. Daubig** trägt, und gekauft ist in den in den öffentlichen Blättern annoucierten autorisirten Niederlagen, in:

- |                                    |                                     |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Alleben Herr A. Schlegel.          | Landberg Herr J. Hof.               |
| Artern Herr S. Fuchs.              | Laucha Herr Th. Kamm.               |
| Bibra Herr C. Reine.               | Lauchstedt Herr Mich. Fahr.         |
| Bitterfeld Herr F. Krause.         | Leimbach Herr J. G. Traue.          |
| Herr E. Sittig.                    | Löbjeun Herr L. Birckhold.          |
| Brachstedt Herr Friedrich Wiede.   | Lützen Herr C. F. Weidling.         |
| Brehna Herr Th. Sachtler.          | Mannsdorf Herr F. Hohnstein.        |
| Cölleda Herr C. Hofmann.           | Merseburg Herren C. S. Schulze sen. |
| Cönnern Herr Theodor Müller.       | & Sohn.                             |
| Cöpheln Herr A. Schwarz.           | Mücheln Herr G. Bierling.           |
| Delitzsch Herr Ludwig Baldauf.     | Naumburg Herr C. Fickweiler.        |
| Döllnitz Herr Gustav Hertel.       | Herr L. Lehmann.                    |
| Dommitzsch Herr F. G. Neumüller.   | Nebra Herr C. W. Kabisch.           |
| Droßsig Herr G. Ludwig.            | Ostfeld Herr A. Kompisch.           |
| Düben Herr Ernst Schulze.          | Ottau Herr Ferd. Wittig.            |
| Dürrenberg Herr W. Wilde.          | Prettin Herr F. L. Zander.          |
| Eckartsberge Herr S. Bachbusch.    | Pretsch Herr L. F. Exter.           |
| Eilenburg Herr C. Eberobach.       | Querfurt Herr J. C. Biener.         |
| Eisleben Herr Anton Wiese.         | Roitzsch Herr Oscar Schroeter.      |
| Frankenhausen Herr Louis Voigt.    | Rosleben Herr Otto Bertbold.        |
| Freiburg a. U. Herr C. Foerster.   | Rothenburg Herr G. F. Hoffe.        |
| Gerbstedt Herr H. Sander.          | Sangerhausen Herr F. W. Quenjel.    |
| Graefenbainichen Herr S. Streubel. | Schafstedt Herr Heinrich Neßler.    |
| Gröbzig Herr Alb. Kirschel.        | Schleuditz Herr W. Secht.           |
| Halle Herr C. Müller.              | Schöndorf Herr Louis Boehme.        |
| Herr C. H. Wiebach.                | Schmiechberg Herren A. Voß & Sohn.  |
| Heldrungen Herr C. G. Lorbeer.     | Schraplau Herr F. C. Canigé.        |
| Hergisdorf Herr J. A. Gündel.      | Stumsdorf Herr Alalbert Nöbel.      |
| Hettstedt Herr F. W. Schweter.     | Tauchern Herr C. F. Burckhardt.     |
| Hohenlöbe Herr F. Guller.          | Teutschenthal Herr W. Netze.        |
| Hohenmölsen Herr A. Lehmann.       | Trotha Herr Gastwirth Jordan.       |
| Jessen Herr C. Krebs.              | Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.   |
| Kelbra Herr C. Trebe.              | Wertin Herr Franz Noth.             |
| Kemberg Herr H. Bremme.            | Wiche Herr C. A. Knorr.             |
| Koesen Herr F. A. Koch.            | Zeitz Herr C. Kiefer.               |
| Herr C. F. Straube.                | Zörbig Herr C. F. Straube.          |

Halle, März 1865.  
Das General-Depot  
Ferd. Kaniel.

## Vorzüglichste Super-Phosphate,

deren Gehalt an leicht löslicher Phosphorsäure im öffentlichen Laboratorium des Herrn **D. Siewert** in Halle und zwar kostenfrei für die geehrten Käufer festgestellt werden soll, offerirt:

pro H leicht lösliche Phosphorsäure franco Halle a/S. mit 4 3/4 *Sgr.* p. comptant  
frei ab Fabrik : 4 1/2 : 1 Bo. incl. Fass.

Die im Fabrikat noch enthaltene unlösliche Phosphorsäure wird nicht berechnet.

Fabrik Lippelskirchen p. Salze a/S.

Julius Mann.

Einen halbverdeckten und offenen Kutschwagen verkauft Parzgasse Nr. 10.

Halle a/S.

Markt Nr. 8.

# Die Leinen- und Baumwollen-Waaren-Handlung von Carl Steckner

hält ihr reichhaltig assortirtes Lager aller in dieses Fach schlagender Artikel sowie beste böhmische **Bettfedern** und fertige **Betten** einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen und versichert billigste Preise.



50 Stück der schönsten **Marmorkreuze** in verschiedenen GröÙe stehen zur Ansicht und Auswahl.

## Monumente und Grabsteine

von **Granit, Marmor und Sandstein,**

**Grabeinfassungen** zc.

verfertigt sauber und billig

**W. Haack,**

Stein- und Bildhauer.

Halle a. d. S., vor dem Steinthore.



### Zur Beachtung!

Einem mit den Uhrenfabrikanten Herren **A. Eppner & Comp.** in **Laehn** getroffenen Uebereinkommen gemäß, nach welchem ich künftighin dieses Geschäft am hiesigen Plage vertreten und ausschließlich nur **Taschenuhren** der genannten Fabrik führen werde, nachdem dies bis jetzt nur theilweise der Fall war, ist es nothwendig, mein Lager von guten Schweizer Taschenuhren vorher zu räumen und offerire daher dieselben einem geehrten Publikum zum **Selbstkostenpreise** unbeschadet einer reellen Garantie.

**Hermann Keil,**

früher **Gebr. Eppner & Comp.,**  
Gr. Ulrichstraße 4.

# Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

der

vereinigten Tischlermeister zu Halle a/S.,

Anbau des rothen Thurmes, rechts der Hauptwache,

empfehlen ihr aufs Reichhaltigste ausgefärrtes Lager von **Mahagoni, Birken** und andern **Holzarten**, und versprechen bei solider Arbeit die **billigsten Preise**.



Mein Lager von **Reisefässern, Hutschachteln** für Herren und Damen, **Reisetaschen** zum Umbängen und an die Hand zu nehmen, **Schirmfuttermale, Reiseneccessaires** u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen

**C. Weyland, gr. Klausstraße 4.**

Wiederholt vorgekommene Irthümer so wie mehrfach an mich gerichtete Anfragen veranlassen mich zu der Anzeige, daß ich **nach wie vor** sowohl neue Anlagen als auch Reparaturen aller Arten **Brunnen-, Pumpen- und Hölzarbeiten** ausführe.

Halle, den 22. März 1865.

**Alb. Zabel,** Zimmer- und Röhrenmeister, im „Fürstenthale“.

## Merseburger Bitter- oder Schwarzbier.

Um den vielseitigen an mich ergangenen Anfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß von jetzt ab wieder das alte, seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen **Eigenschaften** von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

**Merseburger Bitter- oder Schwarzbier** versendet wird. — Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei franco Rückgabe der Flasche 6 Sgr. vergütet.

Wiederverkäufern gewähre ich einen angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale 1865.

**Carl Berger,** Stadt-Brauerei.

**Dentifrice universel,** zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 Sgr.  
**Concentrirte Gallenleise,** zur völligen Reinigung aller feibener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen gemein beliebt, à Stück 2 1/2 Sgr. und 1 Packet zu 4 Stück 8 Sgr.

**Königs-Aucherpulver** à Fl. 5 und 2 1/2 Sgr.

**Wiener Puzpulver** in Packeten à 1 u. 2 Sgr.

**Echt englisches Gichtpapier** à Blatt 2 Sgr.

**Königs-Wasch- und Badepulver** à Schachtel 3 Sgr.

**Aromatische Kräuterleise,** in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenleise à Stück 5 Sgr. **C. Maring,** Brüderstraße 16.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein Haus hier, in guter Lage, mit 2596 Th. versichert, Miethsbetrag 350 Th., ist zu verkaufen durch **Wilke, Justizrath.**

## Cement-Fabrik

von **Gebrüder Born** in Erfurt empfiehlt ihr Fabrikat hiermit angelegentlich. Die Güte kann durch vielseitige Aufträge bewiesen werden. **Cementröhren** zu Wasserleitungen werden, als die zweckmäßigsten und billigsten anerkannt, wiederholt empfohlen und jede nähere Auskunft bereitwillig zugesichert.

## Schüler-Wohnung.

Schüler von auswärts, welche das Gymnasium oder die Realschule in **Naumburg** besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme und auf Verlangen Nachhülfe in den Schularbeiten bei **J. G. Merzjn,** Wenzelsstraße 326.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von heute an **alter Markt Nr. 28** wohne und wohl versehen bin in wie bekannt sehr feiner wie geringer getragener Herren- und Damen-Garderobe.

Frau Künzlin.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenes **Commiss, Materialist,** sucht in feiner oder in einer anderen Branche zum sofortigen Antritt Stellung. Gefäll. Offerten mit P. P. bitte bei **Hrn. Ed. Stüßkrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

## Bad Wittelkind.

Heute Sonntag den 2. April

### Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

G. John.

## Freybergs Salon.

Heute Sonntag den 2. April

### Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

G. John.

## Hotel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 2. April

### Quartett-Abendunterhaltung.

Anfang 7 1/2 Uhr.

G. John.

## Müller's Bellevue.

Sonntag den 2. April Nachmittag u. Abends:  
**Grosses Militair-Concert.**

Schütz, Stabstrompeter.

Sonntag, den 2. April, großes **Concert,** ausgeführt vom Herrn Musikdirektor **Maack.** Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. à Person. Wozu ergeht einladet **A. Pottschult,** Gasthof zum „Schw. Boot“ in Cönnern.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1/4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut.  
Halle, den 1. April 1865.

**W. M. Goldschmidt** und Frau.

### Herzlicher Dank!

Bei der am 28. d. Mts. erfolgten Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, **Ernst Berndt,** können wir nicht umhin, hiermit nochmals öffentlich unsern Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unsern Herzen so wohl gethan haben. Dank dem Herrn Pastor **Friedrich** für die schöne Rede am Grabe, Dank dem Herrn Cantor **Seidel** für seine Bemühungen, Dank den Junglingen und Jungfrauen für die schöne Bekränzung und das schöne Kissen, Dank dem Gesangsverein für die schöne Bekränzung und für das Hintragen des Verstorbenen zum Grabe, Dank allen Denjenigen, welche den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben. Möge Gott Ihnen Allen vergelten, was Sie an den Verstorbenen gethan haben.

Freitode, den 30. März 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 1. April.** Gestern Abend trat die Militärcom-  
mission zu einer Sitzung zusammen, welcher der Major Hartmann  
und der Corvettencapitän Henk als Regierungscommissarien beizwoh-  
ten. Referent richtet an die Regierungscommissarien die Frage, ob  
die Regierung auch bei der Marine die von der Commission bei der  
Militärnovelle verworfene dreijährige Präsenz- und die vierjährige Re-  
servezeit aufrecht erhalten wolle. Der Regierungscornmissar  
erklärte, es werde unbedingt an der Regierungsvorlage festgehalten und  
könne in Betreff der Dienstzeit keine Concession gemacht werden. In  
Folge dieser Erklärung wurden die §§. 1, 2, 3 der Vorlage, in so  
weit sie die Marine betreffe, einstimmig abgelehnt. Zu §. 9 wollte  
Abg. Vette statt „bis zum vollendeten 27. Lebensjahre“ die Worte  
„bis zum 25. Lebensjahre“ setzen. Diese Abänderung wird mit allen  
gegen eine Stimme, der J. dann einstimmig abgelehnt. Alle übrigen  
§§. bis 18 werden ebenfalls abgelehnt, die folgenden §§. haben keinen  
Gehalt mehr, denn sie sind durch die vorangehende Ablehnung erledigt.  
Es wird hierauf der ganze Segelentwurf sowie die Resolution des Re-  
ferenten auf seinen eigenen Antrag verworfen. Ein gleiches Schicksal  
hat die Mühlenbeck'sche Resolution, welche 175,000 Mann aus-  
schließlich der einjährigen Freiwilligen zugesehen wollte, wenn das  
Zugrecht des Hauses thatsächlich wieder hergestellt und durch Ver-  
einbarung eines Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister und  
eines Gesetzes über die Einrichtung und Befugniß der Oberrechnungs-  
kammer sicher gestellt sein wird. Die Commission wendet sich zu der  
zweiten Resolution des Referenten Gneist und des Abg. v. Forcken-  
beck: „Das Haus der Abgeordneten fordert die Staatsregierung auf,  
noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Hause einen Segelent-  
wurf vorzulegen, in welcher unter Ablehnung der Allerhöchsten Cabinets-  
Ordre vom 22. December 1819 eine anderweitige Bestimmung der Zahl  
und Stärke der Cadres und damit des Präsenzstandes der stehenden  
Armee festgesetzt und zugleich die dadurch bedingte Abänderung der ent-  
sprechenden Vorschriften der Landwehr-Ordnung vom 21. November  
1815 herbeigeführt wird, damit dadurch eine neue gesetzliche Grundlage  
für die Befestigung des Heeres ermöglicht werde.“ Referent: Der  
Standpunkt des Abgeordnetenhauses wird verkannt. Wir stehen auf  
dem positiven Standpunkt. Die Regierung ist der negirende Theil und  
entzieht uns jede Handhabe zur Verständigung. Die Resolution ist  
daher tactisch richtig zur Bezeichnung unseres Standpunktes. Abg.  
v. Hoyerbeck: Die Resolution spricht das Verlangen nach einer Re-  
organisation aus; ich wünsche aber gar keine Reorganisation. Begt die  
Regierung doch eine vor, dann kann man prüfen, ob sie besser ist als  
das Jegtbestehende. Diese Resolution muß man verwerfen. Abg.  
v. Unruh: Die Stellung ist durch die Erklärungen des Kriegs- und  
Finanzministers eine andere geworden; schon aus diesem Grunde er-  
kläre ich mich gegen die Resolution, welche außerdem dem Lande ge-  
genüber überflüssig, der Regierung gegenüber unnütz, ja sogar gefähr-  
lich ist. In demselben Sinne spricht Abg. Walbeck aus, worauf  
die Resolution mit allen gegen 4 Stimmen verworfen und dann Abg.  
Gneist zum Referenten für das Plenum ernannt wird.

**Vermischtes.**

**Berlin, d. 30. März.** Gestern Mittag um 1 Uhr besuchte  
der König mit den Prinzen des Königl. Hauses nebst vielen hohen  
Offizieren und Civilbeamten die königliche Central-Turnanstalt und  
nahm die Leistungen der diesjährigen Eleven in Augenschein. Den An-  
fang der Übungen machte das Bajonettfechten der Offiziere, woran  
sich das Stoßfechten der Civileleven und das Hiebfechten von zwei  
Paaren derselben angeschlossen. Nachdem die Civileleven noch eine schwie-  
rige Gruppe Freiübungen auf der Stelle ausgeführt hatten, begannen  
die Freiübungen von der Stelle, welche die Militäreleven zur Darstel-  
lung brachten. Nun begann das Turnen an den Geräthen, wobei die  
Civileleven Barren, Reck, Leiter und Schwebebalken, die Offiziere  
Pferd, Sprungkasten und Querbaum besetzten. Sämmtliche Übungen,  
auch die schwierigsten, wurden elegant und sicher ausgeführt, was auch  
am Schlusse durch eine lobende Ansprache des Königs seine vollste An-  
erkennung fand. Der Kronprinz und die übrigen Prinzen des Königl.  
Hauses unterhielten sich freundlich mit einigen der Eleven. Gegen  
3 Uhr wurden die Übungen beendet und die Civileleven nach einer  
Rede des Cultusministers in ihre Heimath entlassen. Von den Offi-  
zieren ist der größte Theil als Lehrer für den in der Anstalt nun be-  
ginnenden Course für Unteroffiziere commandirt.

**Allgemeiner deutscher Musikverein.**

Die geschäftsführende Section des obigen Vereins hat vorläufig fol-  
gende Privatmittheilung an die Mitglieder und Freunde desselben erlassen:  
„Der großen Zahl von Mitgliedern des allgemeinen deutschen Musik-  
vereins gegenüber, welche in Norddeutschland wohnhaft sind, erschien es  
angemessen für die diesjährige Tonkünstler-Versammlung, wiederum einen  
andere geeigneten Vereinigungspunkt zu wählen.  
Es kam deshalb

**Deffau**

mit seinem regen Kunstleben und trefflichen musikalischen Kräften in Vor-  
schlag und wurden in Folge dessen die bezüglichlichen einleitenden Schritte  
von uns gethan.

Der Erfolg hat in erfreulichster Weise unsere Hoffnungen und Wün-  
schen entsprechen.

Es. H. oheit der Herzog von Anhalt haben geruht, nicht nur  
zur Abhaltung des Festes die Genehmigung zu erteilen, sondern auch

mit derselben Munificenz zu unterstützen, deren sich die bis herüber Unter-  
nehmungen des Allgemeinen deutschen Musikvereins von Seite Allerhöch-  
ster Herrschaften bei den verschiedenen Versammlungen zu erfreuen hatten.

Nachdem nun auch von den dortigen Behörden und den beteiligten  
Künstlern eine geeignete Förderung und thatkräftige Unterstützung mit freund-  
lichster Bereitwilligkeit in Aussicht gestellt worden ist, wird demgemäß  
**die diesjährige Tonkünstler-Versammlung für Deffau**  
und zwar für die Tage vom 25. Mai bis incl. den 28. hierdurch  
ausgeschrieben.

Das Nähere über die Einrichtung des Festes, die Programme der  
musikalischen Aufführungen, die mündlichen Vorträge und Besprechungen  
wird demnächst bekannt gemacht werden. Hier sei vorläufig nur so viel  
bemerkt, daß es in unserer Absicht liegt, ein Kirchenconcert, zwei  
Concerte für Orchester mit Solo- und Chorgesang im Her-  
zog. Hoftheater, sowie ein Concert für Kammermusik zu  
veranstalten.

Vor Beginn der Versammlung sind alle Anmeldungen, Mit-  
theilungen, Anfragen u. s. w. an den Vorsitzenden des Vereins Dr.  
Wendel in Leipzig zu richten und zu adressiren und zwar späte-  
stens bis Ende April dieses Jahres. — Es liegt im Interesse  
des Unternehmens, daß alle Teilnehmer es als Verpflichtung ansehen,  
dem Feste seiner ganzen Dauer nach beizuwohnen. Für Nichtmitglie-  
der, die an sämmtlichen Aufführungen, Besprechungen u. s. e. theilneh-  
men wollen, werden für das ganze Fest gültige Billets zu ermäßigten  
Kassenspreisen auf dem Bureau in Deffau (Aue'sche Buchhandlung) aus-  
gegeben. Für diejenigen Nichtmitglieder, welche nur an den mu-  
sikalischen Aufführungen theilnehmen wollen, werden besondere auf die  
jedesmalige Aufführung lautende Billets zu den für diese Concerte ange-  
setzten Preisen ausgegeben.  
G. Nauenburg.

**Gewerbeverein.**

Zwölfte Sitzung: Montag den 3. April. Vortrag von Dr. Karl  
Müller: **Franz Jungbuhm und Java.** E. Hildenbagen:  
**Das Vereinsleben, ein Rückblick auf die 2te Sitzungs-  
periode des hallischen Gewerbevereins.**  
Versammlungslocal: Saal der Restauration „zur Tulpe“. An-  
fang: Punkt 8 Uhr Abends. Eintrittsgeld für Gäste: 2 1/2 *Spr.*  
Um zahlreiche Theilnahme ersucht  
der Vorstand des Handwerker-Bildungs-Vereins.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 31. März bis 1. April.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. From u. Glus a. Berlin, Ullg a. Schwedt  
a. D., Correll a. Döbeln, Gehricht a. Gshwege, Schneider a. Mainzfochheim,  
Aronsig a. Dresden.  
**Goldner Ring.** Hr. Pastor Kaulbach m. Fam. a. Lützen. Hr. Baumtm. Frhr.  
v. Döbel a. Gisleben. Hr. Rechtsanwält Süber a. Berlin. Die Hrn. Kaufl.  
Rehn a. Leipzig, Schwabe a. Magdeburg, Müller a. Erfurt, Döyning a. Berlin,  
Bartels a. Arnaberg, Buchholz a. Lübeck.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Goyne a. Nordhausen, Genter a. Bremen,  
Klein a. Köln, Schurig a. Magdeburg, Felbrav a. Bernburg. Hr. Zahntechn.  
Neßband a. Breslau.  
**Stadt Hamburg.** Sr. Erl. d. reg. Graf v. Stolberg-Nosla m. Dienerschaft a.  
Nosla. Hr. Amtm. Biehsche a. Sondersleben. Hr. Apoth. Struve a. Schwap-  
lau. Hr. Ritterquistsel. Saupf a. Rottsch. Hr. Cavallmstr. Reinitze a. Leipzig.  
Hr. Stud. oec. Neßtorf a. Suhl. Die Hrn. Kaufl. Mohr a. Nordhausen, Licht  
a. Berlin, Schmidt, Hirschhor u. Balbach a. Frankfurt, Mikschel a. Wiesel,  
Nürrenberg a. Potsdam, Wöbster a. Magdeburg, Kessler a. Birsleben.

**Meteorologische Beobachtungen.**

31. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,90 Par. L.	335,63 Par. L.	337,09 Par. L.	335,54 Par. L.
Dunstdruck . .	2,93 Par. L.	2,24 Par. L.	1,91 Par. L.	2,06 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	100 pCt.	90 pCt.	88 pCt.	93 pCt.
Luftwärme	0,2 G. Rm.	2,5 G. Rm.	0,9 G. Rm.	1,2 G. Rm.

**Börse-Versammlung in Halle**

am 1. April 1865.  
Zufuhr sehr gering, Geschäft ohne Nachfrage und still.  
Weizen: 170 *h* 48—50 *h* bez., 175—76 *h* 51—52 *h* bez.  
Koggen: 165 *h* 37 *h* bez., 168 *h* 38 *h* bez.  
Gerste: 140 *h* 28—29 *h* bez., 150 *h* 31—32 *h* bez.  
Hafer: p. 1200 *h* 24—25 *h* bez.  
Kümmel: 10 *h* bez.  
Kleesaat: roth 22 *h* bez., übrige Sorten ohne Angebot.  
Kaps: ohne Angebot.  
Stärke: 5 1/2—5 1/6—6 *h* gesucht.  
Spiritus: Kartoffel-, 13 1/2—14 *h* bez., Termin ohne Handel.  
= Rüben-, 13 1/6 *h* nominell, Geschäft matt und ohne  
Termin; Korn: ohne Angebot.  
Rüböl: 12 1/2 *h* angeboten.  
Solaröl: 7 1/2—8 *h* nach Qualität gefordert.  
Rohzucker: II. Prod. 600 Ctr. 9 *h* bez.  
Rüben syrup: 27—28 *h* fr. Halle.  
Heu u. Stroh unverändert.

**Marktbericht.**

Halle, den 1. April. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Geld) auf  
der Börse. Weizen 2 *h* — *h* — *h* bis 2 *h* 5 *h* — *h* pro 84—87 *h*.  
Koggen 1 *h* 16 *h* 3 *h* bis 1 *h* 17 *h* 6 *h* pro 81 1/2—83 *h*. Gerste 1 *h*  
6 *h* 3 *h* bis 1 *h* 10 *h* — *h* pro 69—74 *h*. Hafer 1 *h* — *h* — *h* bis  
1 *h* 1 *h* 3 *h* pro 49 *h*. Heu pro Centner 1 1/2—1 1/4 *h*. Langstroß pro Schock  
à 1200 *h* 7 1/2—8 *h*.

## Bekanntmachungen. Holzmesse zu Kösen.

Die gewöhnlich alljährlich am Sonntag **Fa-**  
**marum** in Kösen an der Saale abgehaltene  
Holzmesse soll dieses Jahr wegen des andauern-  
den Winters und der in Folge hiervon behin-  
derten Holzflöße erst am **28. April** e. abge-  
halten werden.

Kahla, den 28. März 1865.

Karl Gärtner,  
d. B. Vorsitzender der Floscommunit.

## Haus-Verkauf.

Mein in der Mitte der Gotthartsstraße zu  
Merseburg gelegenes, brauberechtigtes Haus,  
worin seit vielen Jahren Materialwaaren-Ges-  
chäft Schwunghaft betrieben wird, beabsichtige  
ich mit Laden-Einrichtung untr vortheilhaften  
Bedingungen baldigst zu verkaufen. Die Ueber-  
nahme des Geschäfts nebst den dazu erforderlichen  
Wohnungs-Räumen können bereits am  
1. Mai d. J. übernommen werden.

Halle a/S., den 1. April 1865.

Hermann Pröpper.

## Haus-Verkauf.

Sonabend den 8. April e.

früh 11 1/2 Uhr,

soll das früher **Jacnicke'sche** Drescherhaus mit  
Stallgebäude und Garten hier, unter den im  
Verminne bekannt zu machenden Bedingungen  
öffentlich verkauft werden.

Platz, am 31. März 1865.

Der Grundbesitzer.

## Pferde-Verkauf.

Zwei gute zugesehe, 7 und 10 Jahre alte Ar-  
beits-Pferde, Wallachen und von Farbe braun  
und schwarz, stehen zu verkaufen auf der **Jün-**  
**gling'schen** Ziegelei zu Gröbzig.

**K. Schilling's** thierärztliche Klinik  
Brunoswarte Nr. 10b und Moritzwinger Nr. 6.

## Mühlen-Verkauf.

Eine fortwährend mit hinreichender Wasser-  
kraft versehene Mühle an der Unstrut mit 2  
Gängen, Spitzgang und Delmühle mit neuem  
stehenden Vorlege ist baldigst zu verkaufen  
durch **F. Drehmann** in Sommerda.

## Gasthaus-Verkauf.

Ein frequentes Gasthaus an der Chaussee  
zwischen Erfurt und Sangerhausen ist zu ver-  
kaufen. Forderung 7000  $\mathcal{R}$ .

**F. Drehmann** in Sommerda.

Einige Wispel guten Saamen-Sommer-Wei-  
zen hat abzulassen, auch im Einzelnen

**G. Ulich** in Beesenstedt.

Ein schlachtbarer Ochse steht zum Verkauf bei  
**G. Ulich** in Beesenstedt.

Eine neumilkende u. eine hochtragende Kuh  
verkauft

**Ferdinand Bolze** in Fienstedt.

## Guts-Verkauf.

Ein Landgut, ganz in der Nähe bei  
Altleben a/S., mit circa 220 Morgen  
Areal, inclusive 10 Morgen guten zwei-  
schürigen Wiesen, der Acker durchweg Rü-  
ben-, Gersten- und Weizenboden, auch ist  
ein sehr gutes lebendes und todes In-  
ventar in demselben, und gute Wohn-  
und Wirtschaftsgebäude, und wenig Ab-  
gaben. Dieses Grundstück soll Familien-  
Verhältnisse halber mit 20,000  $\mathcal{R}$  An-  
zahlung recht bald verkauft werden. Reelle  
Selbstkäufer erfahren das Nähere in Al-  
tleben a/S. durch **G. Gottschalk**.

Ich wohne von jetzt ab Taubengasse Nr. 6,  
1 Treppe hoch.  
Agent **H. Hüffer**.

Von heute ist meine Wohnung nicht mehr  
große Ulrichstraße, sondern Alter Markt 28.  
**Bertha Kunklin**,  
Gardinenfegerin.

## Aufforderung.

Alle ehemaligen Schüler der hiesigen Königl. Bauschule  
werden hiermit gebeten, an dem fünfundzwanzigjährigen Dienst-  
jubiläum von einem ihrer sehr verdienstvollen Lehrer, was Freitag den  
7. April d. J. Abends 6 Uhr im **Hôtel de Prusse** gefeiert werden soll,  
sich recht zahlreich zu betheiligen, um dadurch ihren Dank gegen denselben  
bethätigen zu können.

Anmeldungen nimmt entgegen

Leipzig, d. 30. März 1865.

das Comité.

C. G. Perltz sen. am bairisch. Bahnhof.

## Bettfedern-Verkauf.

Alle Sorten fein gerissene böhmische Bett-  
federn, Daunen- u. Schwanenfedern  
in größter Auswahl sind stets vorräthig und of-  
ferirt solche zu den billigsten Preisen die Bett-  
federnhandlung des **Jos. Pöschl** alhier im  
Gasthof zum schwarzen Adler, gr. Steinstraße.

Dienstag den 4. April Nachmitt. 2 Uhr sol-  
len Moritzthor Nr. 3 sämtliche Thüren, Fen-  
ster, Oefen, Kachelaufläge, Steinofen meist-  
bietend verkauft werden. Dachziegel und Lehm-  
steine sind ebenfalls abzulassen.

Die von mir unterm 31. Decbr. v. J. ge-  
gen den Weinbesitzer **Sack** aus Köglitz  
ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit  
zurück und erkläre denselben als einen ehrenhaf-  
ten Mann. **Schack**.

## Wohnungsvermittlung.

Im **Schaaf'schen** Hause, Königsstraße  
Nr. 8, sind 2 Logis, das eine Parterre bele-  
gen, aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst  
allem Zubehör bestehend, wozu unter Umfän-  
den auch Pferdefall und Wagenremise vorhan-  
den ist; das andere in der 2. Etage, aus 2  
Stuben, 1 Kammer u. Küche nebst allem Zu-  
behör bestehend, sofort zu vermieten. Nähere  
Auskunft wird Hr. Kaufmann **Deichmann**,  
Leipzigerstraße Nr. 84 ertheilen.

Auf dem Domainen-Amte Neubeesen bei  
Altleben wird ein tüchtiger Hufschmidt zum so-  
fortigen Antritt gesucht. Bewerber haben bei  
der Meldung ihre Zeugnisse beizubringen.

Ein Verwalter in zwanziger Jahren, welcher  
schon längere Zeit in Wirthschaften gewesen,  
und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet  
zum sofortigen Antritt eine sehr gute Stellung.  
Zu erfragen Geißestraße Nr. 70, 1 Treppe.

## A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.

Heute, Sonntag, giebt es frische Pfan-  
nenbuchen, für musikalische Abendunterhaltung  
und ein ff. Köpfsden Naumburger Felsenkeller-  
Lagerbier ist bestens gesorgt.

## Nacht-Gesuch!

Es wird von einem Gastwirth eine Gastwirth-  
schaft zu pachten gesucht, oder ein passendes Lo-  
gis in Halle, um eine Restauration anzule-  
gen. Zu erfragen bei **Ed. Stürkath** in  
der Exp. d. Ztg.

Ich ersuche die Herren Gutsbesitzer und Defo-  
nomen, mir für meine Rossflächtereie passende  
Pferde abzulassen, die ich bei vorkommenden  
Fällen zu den besten Preisen bezahle.

**Carl Schermer**, Rossflächtermeister,  
Alter Markt Nr. 17.

Ein junger Dekonom, der Zeugnisse seiner  
Tüchtigkeit beibringen kann, wird als zweiter  
Verwalter auf das Rittergut Eptingen bei  
Mücheln gesucht. Antritt sofort. Persönliche  
Vorstellung wird nur berücksichtigt.

Von 2 Paar Wagenpferden, Fischen u. Braun-  
nen, 5 u. 6 Jahr alt, steht 1 Paar nach Aus-  
wahl zum Verkauf auf dem Rittergut Meis-  
berg bei Hettstedt.

Dasselbst werden nach der Schur 100 Stück  
Erstlings-Hammel preiswerth abgelassen.

Ein Burche kann bei mir in die Lehre tre-  
ten. **Ed. Zschner**, Bäckerstr.,  
Alter Markt Nr. 30.

## Rothe Kleesaat

in feiner Waare offeriren  
Halle a/S. **Brandt & Meenicke**.

Ich suche zum sofortigen Antritt  
einen flotten und gut empfohlenen Com-  
mis als Verkäufer.

**C. H. Wiebach**.

Ein Stugsflügel mit Metallplatte ist  
billig zu verk. Gräfeweg 21, 1 Tr. 1.

**Gusseiserne Kohlenkasten  
zu Steinkohlen billigt bei**

**Chr. Glaser**,

24. gr. Klausstraße 24.

**Eiserne Bettstellen  
für Erwachsene, sowie für Kin-  
der empfindt billigt**

**Chr. Glaser**,

24. gr. Klausstraße 24.

## Schach-Club.

**Schlüter's Restauration.**

Montag den 3. April cr. General-Versammlung.

**Heilung der Lungenschwindsucht**  
(Tuberculose) naturgemäß, ohne innerliche Me-  
dizin. Adresse: **R. 49** poste restante Co-  
burg. (Franco gegen franco.)

2 Hobelbänke sind zu verkaufen Martinsgasse 3.

## Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 2. April. Letztes Gastspiel des  
Herrn **A. Weirauch** zum zweiten Male:  
**Ein Mädchen mit zwei Willkionen**,  
oder: **Ein Kanzleidiener als Schul-  
meister**, Posse mit Gesang und Tanz in  
3 Akten von Salingrè. Vorher zum er-  
sten Male: **Nur einen Orden**, Schwank  
in 1 Akt von H. Lindau.  
„Kanzleidiener Dichter“ und „Johann Stoff“  
— Herr A. Weirauch als letzte Gastrolle.

Montag den 3. April. Benefiz für Fr. **Wag-  
ner** (im Abonnement): **Das war ich**,  
Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Dienstboten**,  
Lustspiel in 1 Akt. Dann: **Ein Don  
Juan aus Familienrückichten**, Bau-  
deville. Zum Schluss: **Traumbilder** (in  
7 lebenden Bildern). Zu dieser Vorstellung  
haben die Abonnementplätze Gültigkeit.

## Theater-Nachricht.

**Hr. Devrient** ist in Leipzig plöz-  
lich erkrankt, deshalb findet die De-  
nefzvorstellung des **Fräul. Köhler**  
erst am **Dienstage** statt.  
Die bereits gelösten Billets können  
in der Sonntags-Vorstellung benutzt  
werden.

## Stadt-Theater in Cisleben.

Montag den 3. April: Zum ersten Male: **Jo-  
hann Philipp Palm**, ein Märtyrer von  
Anno Sechs, historisches Schauspiel in 5 Akten  
von Dr. Eckardt.

## Für Müller und Mühlenbauer.

Soeben erscheint und ist bei **Schrödel  
& Simon** in Halle zu haben:

## Die Mühle.

Die neuesten Fortschritte  
im Mühlenwesen und deren  
Geschäftsweige.

Mit erläuternden Abbildungen.

Preis vierteljährlich 13 Nummern  
à 25 Ngr.

## Drauf-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau.

Die Composition dieses Syrups ist der Art, daß, wie ärztliche Gutachten versichern, er mit gutem Gewissen auch Hypochondern und Unterleibsleidenden empfohlen werden kann. Sein Hauptbestandtheil nämlich wirkt auf die wichtigsten Unterleibsorgane, Leber, Nieren und Darmkanal so anregend, daß die Ausleerungen davon befördert werden, ohne daß man bei seinem Gebrauch wie bei andern scharfen und angreifenden Medikamenten eine Abstumpfung, Schwächung oder sonst welchen Nachtheil zu befürchten braucht. Zudem ist die Form eines Saftes, worin das Mittel genommen wird, die mildeste und einhüllendste, die es giebt, und immer diejenige gewesen, die bei schwächlichen Individuen, zarten und kindlichen Organisationen oder bei schon angegriffenen Organen von den Ärzten am meisten beliebt gewesen ist.

## Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

in

Halle a/S., gr. Steinstraße Nr. 63,

Nähe der „Stadt Hamburg“

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ein reichhaltiges, wohl assortirtes Lager modern und dauerhaft gearbeiteter Meubles in den verschiedenen Holzarten, unter Garantie. Durch vortheilhafte Kaffe-Einkäufe am Plage, als auch durch Uebernahme eines bedeutenden auswärtigen Lagers und directe Beziehungen bin ich im Stande, wirklich billige Preise stellen zu können.

Indem ich bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung ergebens bitte, zeichne hochachtungsvoll

**R. Bethmann,**  
große Steinstraße Nr. 63.

Das Tapeten-Geschäft von **K. Rapsilber** befindet sich **große Klausstraße Nr. 7** im Neubau des Seifenfabrikant Arnold.

### Bronce an Gardinen,

als: Arme, Rosetten, Halter, Stangen, Adler, sowie verschied. Verzierungen.

**Albert Hensel.**

Nur gr. Berlin 13 **L. Mehlmann** gr. Berlin 13,

empfiehlt zu **großen Ausstattungen** **Senden**, einfach u. gestickt, à Duz. 12-40 *fl.*, **Beinkleider** 20 *fl.* bis 1 1/2 *fl.*, **Nachjacken**, bunt u. weiß, 20 *fl.* bis 2 *fl.* (dieselben sehr elegant 2 bis 4 *fl.*), **Corsets**, roth, blau, weiß, grau, 15 *fl.* bis 3 *fl.*, **Crinolinen** (10 *fl.* bis 2 *fl.*) in den neuesten Façons, **weiße Unterröcke** von Shirting, Piqué, Mull, mit gestickten Kanten 1 1/2 *fl.* bis 6 *fl.*, **Moireröcke**, grau, braun u. schwarz (Reil-Façon), **Victoriaröcke** mit den elegantesten Besätzen 2 bis 8 *fl.* à

Stück. **Gardinen** (ausgezeichnete Qualität) in Mull, Sieb, Jilet, Rannage, à Elle 4 bis 12 *fl.*, mit **Tüllkanten** u. ganz in **Tüll gestickt**, à Elle 11 bis 25 *fl.*, in 1/2 u. 1/4 Stücken billiger. **Mouleauxstoffe** in allen Breiten, **Tischdecken**, **Schoner** u. f. w. **Brautschleier**, **Kragen** u. **Aermel**, **Säubchen**, **Taschentücher**.

**Alles äußerst preiswürdig bei L. Mehlmann, gr. Berlin.**

Ein junges Mädchen, die perfect weiß näht, wird daselbst gesucht täglich von 8 bis 7 Uhr.

Für die reine **Natur-Rasen-Bleiche** des Herrn **Richard Fischer** sen. in Greiffenberg in Schlesien nehme rohe **Leinwand**, **Sandtuchzeuge**, **Servietten**, **Tischtücher**, **Taschentücher**, **Damaft**, **Flachsgarn** und **Swirn** unter möglichst schneller Bedienung entgegen.

**L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.**

### Pianos und Pianoforte,

sowohl eigener Fabrik, sowie **Stuttgarter** von **Mädler Schönleber & Co.** empfiehlt in höchster Vollkommenheit billigt

**G. Göpel** früher **Rahnefeld & Co.**

Halle a/S., **Barfüßerstraße Nr. 16.**

Auch stehen daselbst **gebrauchte Flügel** und **Pianoforte** zum Verkauf.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich mich hier als **Klempnermeister** etablirt habe, und werde bemüht sein, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten unter reeller Bedienung zu liefern. Auch kann sofort ein **Lehrbursche** in die Lehre treten.

Landsberg, den 29. März 1865.

**F. Berendt, Klempnermeister.**

Zwei tüchtige Knechte werden zum sofortigen Dienstantritt auf dem Gute Nr. 5 in Wurp gesucht.

**2000 Thaler** werden gegen gute Sicherheit gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling sucht **Rudolph Glaser**, Buchbinder, große Brauhausgasse Nr. 29.

Meinen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung vom „Grünen Hof“ nach **Merseburger Chauffee Nr. 3**, dicht bei Koch's Local, verlegt habe.

**Simon Welsch**, Pferdehändler.

**Dienstag den 4. d.** treffe ich wiederum mit einem Transport besser **Ardenaischer Arbeitspferde** ein.

**Simon Welsch**,  
**Merseb. Chauffee Nr. 3.**

Einen zuverlässigen Mann zu leichter Hausarbeit sucht

**C. Hergesheim**,  
Gottesackerstraße Nr. 2.

Einen Lehrling sucht **G. Winter**, Schuhmachermstr., Leipzigerstr. Nr. 103.

Meine Wohnung habe ich von der **Bär-gasse Nr. 11** nach der **Dachritzgasse Nr. 13**, 2 Treppen, verlegt.

**C. A. Hofmann, Agent.**

Offene Stellen für **Deconomie-Verwalter** und **Wirthschafterinnen** bei

**C. A. Hofmann**, Dachritzgasse 13, 2 Tr.

Ein **Dec.-Scholar** oder **Volontair** kann sofort Stellung erhalten auf dem Rittergut **L. Reichenbach** bei **Torgau**.

Ein **gewandtes, junges Mädchen** aus **achtbarer Familie** wird als **Gesellschafterin** und **zur Stütze der Hausfrau** auf gleich oder spätestens **den 1. Mai a. e.** zu engagiren gewünscht. **Gefällige frankirte Anerbieten** wolle man nach **Heitstätt** **poste restante A. B. 40.** richten.

In einer hiesigen Buchhandlung kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **junger Mann** als **Lehrling** eintreten. Näheres wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. gern mittheilen.

Ein **Bursche** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten beim **Schmiedemstr. Dreschneider**, Breitestraße Nr. 8.

Zur **selbstständigen Führung** einer **Ritterguts-Wirthschaft** wird eine mit **guten Zeugnissen** versehenem **Mansell** sofort gesucht.

**Scheudik**, **Wilh. Schröter.**

**Fortgesetzte Beweise für die Wirksamkeit des echten G. A. W. Mayer'schen  
weissen Brust-Syrups.**

Das mich nur der weisse Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welchen ich bei Herrn Curt Albanus hier kaufte, von einem schrecklichen Husten befreit hat, bescheinige ich hiermit.  
Dresden, den 16. April 1864.

Eduard Hoffbach, Kaufmann.

Hierdurch bescheinige ich mit Vergnügen, daß nur allein der Mayer'sche weisse Brust-Syrup aus der Niederlage des Kaufmanns Karl Neumann in Haynau meine Frau von einem schrecklichen Husten, welcher dieselbe 1 1/2 Jahre lang quälte, gänzlich befreit hat.

Gr. Tschirbsdorf bei Haynau (Preuß. Schlesien), den 30. Juni 1864.

Silgner, Gutsbesitzer.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Veith, den 23. Januar 1864.

Der Zweck meines Heutigen ist blos, Ihnen höflichst anzuzeigen, daß sich Ihr weisser Brust-Syrup einer von Tag zu Tag steigenden Beliebtheit erfreut und von den betreffenden Abnehmern in seiner Wirkung als ausgezeichnet allgemein belobt und ausgezeichnet wird und ich erwarte zuversichtlich, daß wir im Laufe dieses Jahres einen großen Absatz erzielen und die Consumenten auf das Beste befriedigen werden. Bereiten Sie sich vor, mir baldigst eine große Sendung machen zu können.

Mit aller Hochachtung zeichne  
Joh. v. Thörök, Apotheker zum heil. Geist.

Depot in Halle a/S. bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36,  
in Delitzsch bei H. Donath, in Gröbzig bei M. Apeit, in Löbejün bei G. Hüther, in Merseburg bei Gust. Lots, in Querfurt bei Carl Burow, in Stamsdorf bei A. Roedel u. in Zörbig bei F. W. Reinboth.

**Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**  
von

**Kroppenstädt & Comp.**

in Halle a/S.,

**Nr. 5 große Märkerstraße Nr. 5,**

empfehlen sein reichhaltiges Lager selbstverfertigter Meubles in Nussbaum, Mahagony, Eichen, Birken und weichen Holzern, sowie die größte Auswahl von Sophas in Plüsch, Seide, Wolle und ord. Bezügen zu den billigsten Preisen.



**Control-Läger** bei J. G. Mann & Söhne,  
an der Saale, — am M.-L. Bahnhof.  
Peru-Guano v. Nutzenbecher à *Fl.* 4 1/2  
f. f. gedämpftes Knochenmehl à „ 3  
Superphosphate nach Qual. à *Fl.* 3 u. 2



**Großes Lager fertiger**

Grabkreuze, Kissen, Leichensteine in Marmor, Sandstein, Eisen.  
Firmas u. Aufschriften in Gold oder beliebiger Farbe fertigt und erneuert  
C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler.  
Gr. Brauhausgasse 9, neue Promenade 10.



3/4 breite Französische Wasch-Cattune,  
die Elle für 4 1/2 Sgr.,

wollene und halbwollene

**Kleiderzeuge**

in 1/8, 3/8, 1/2, 7/8 u. 1 Elle breit, die Elle 3 1/2 Sgr., 4 1/2 Sgr. bis 10 Sgr., sowie reinwollene Doppelschawls von 3 *Fl.* an verkauft

Alkan, 9. Leipzigerstraße 9,  
gegenüber der Ulrichskirche.

**Schlüter's Caffé & Restauration,**

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichnetem empfiehlt seinen Mittagstisch à la carte und table d'hôte hiermit bestens; auch verabreiche ich zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen außer dem Hause.

Julius Schlüter.

**Keine Kahlköpfe mehr!**

Zeugnis: Gegen alles Erwarten — weil ich so oft durch den Gebrauch vielgeprobener und theurer Mittel getäuscht wurde — hat sich Ihre köln. Kräuter-Essen bei mir bewährt. Das Ausfallen meiner Haare hat beim Gebrauch derselben sofort aufgehört und neue Haare wachsen üppig auf; die Kopfschmerzen haben sich verloren und die Kopfschale ist gründlich rein geworden. Ich bitte wieder um 6 *Fl.* à 10 *Sgr.*  
Hamburg, den 10. August 1864.

E. J. Mertens.  
Haupt-Depôt in Halle bei  
H. Pauly, Neue Promenade 10.

Gelb Wachs  
Ernst Voigt.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten empfiehlt zu soliden Preisen  
Wittve Friederike Zimmer,  
Fl. Klausstraße Nr. 11.

Geparsette liegt zum Verkauf bei  
Dohle in Krositz.  
Ein 3 Jahr alter Bulle steht zu verkaufen in Gröbzig Nr. 2 bei Wettin.  
2 fetze Voigtländer Ochsen verkauft das Amt  
Weesen bei Halle. H. Sander.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Brillen u. Lorgnetten**

mit den feinsten Kristallgläsern von 7 1/2 *Sgr.* an

**Reisszeuge**

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,  
Operngucker u. Fernrohre

in vorzüglicher Güte,  
**Thermometer**

in 60 verschiedenen Sorten von 5 *Sgr.* an,  
Alkoholometer u. Aeraometer

für Milch, Bier, Lauge, Solaröl etc.,  
**Schablonen**

zum Vorzeichnen der Wäsche u. für Kinder,  
**Stereoscopenbilder**

in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl,  
empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Unbekannt,  
großer Schlamm 11.

**„Aetznatron“**

zum Seifeochen empfiehlt  
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.  
NB. Bei Entnahme von Aetznatron wird das Recept zur Bereitung einer guten Seife gratis verabreicht.

Stube, Kammer, Küche und Boden-Kammer  
sodort zu beziehen Schmeerstraße 24.

Herrn Ottomar Luther zu seinem Geburtstag unsern Glückwunsch. A. W. L.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter Louise mit dem Bäcker und Conditior Herrn Carl Martini in Gröbzig beehren sich lieben Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Friedrich Fuchs und Frau.  
Löbejün, den 30. März 1865.

# Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadebeck.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 79.

Halle, Sonntag den 2. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 1. April 7 Uhr 30 Min. Vorm.  
Angekommen in Halle den 1. April 7 Uhr 55 Min. Vorm.

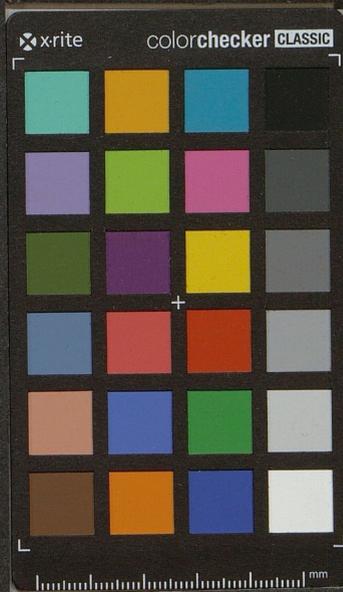
Berlin, Sonnabend den 1. April. In ihrer gestrigen Sitzung hat die Militär-Commission des Abgeordnetenhauses die die Marine betreffenden Paragraphen des Gesetzes-Entwurfs über die Verpflichtung zum Militärdienst, und damit den ganzen Gesetzes-Entwurf, einschließlich Wühlensbeck'scher Resolution und der Resolution Gneist-Forckenbeck, abgelehnt.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst nach kurzer Discussion beschlossen, die vom Herrenhause herübergekommene Wege-Ordnung einer besonderen Commission von 24 Mitgliedern, je 3 aus einer Provinz, zu überweisen. — Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung, in die Beratung der Bank-Ordnung. Die Regierungsvorlage will der Bank gestatten, an allen Handelsplätzen Deutschlands, wo sich das Bedürfnis herausstellt, Comvoire, Commanditen und Agenturen einzurichten, während die Commission das Recht dazu auf Hamburg und die Elbergherzogthümer beschränken will. Die Abgg. v. Hennig, Michaelis und Faucher haben zu §. 1 der Regierungsvorlage, event. des Commissions-Vorschlages, einen Zusatz beantragt, wonach die Differenz zwischen der Summe der in Umlauf befindlichen Noten der Bank und der Summe ihres Metallbestandes an gemünztem Gelde und Silberbaren ferner die Summe von 60 Millionen nicht soll übersteigen dürfen. Vor Eröffnung der General-Discussion erklärt der Handelsminister Graf Henckell sich gegen die Commissions-Vorschläge und bezeichnet die Annahme des v. Hennig-Michaelis'schen Amendements für eine Ablehnung der Regierungsvorlage. Abg. v. Hennig spricht für das Amendement von Michaelis. Abg. Reichenheim spricht für die Regierungsvorlage und für Ablehnung aller Amendements, Abg. Harfort für das Amendement von Michaelis. Abg. Walbeck erklärt sich für die Regierungsvorlage. Es handle sich nicht um Garantien, Anleihen, sondern um ein objectives Gesetz, das den Interessen des Publikums diene. — Morgen Fortsetzung der Debatten.

Das Herrenhaus nahm im weiteren Verlaufe seiner gestrigen Sitzung, nach Verwerfung der sämtlichen Verbesserungs-Anträge, den Entwurf des Berggesetzes in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung mit großer Majorität an. — In seiner heutigen Sitzung nahm das Herrenhaus die Gesetzes-Entwürfe, betreffend: a) eine Fischerei-Ordnung für den Regierungs-Bezirk Stralund, b) den Anseh der Gerichtskosten für Nachlass-Regulirungen, c) die Anlage von Eisenbahnen in den hohenjollenischen Landen, — den ersteren in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung, die beiden letzteren nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unverändert an, beschäftigte sich darauf mit Beratung von Petitionen, und schließlich mit der des Berichtes seiner Mantel-Commission.

Die zum 29. d. Mts. nach Berlin einberufene Zollconferenz hat der „Post. Ztg.“ zufolge vorgestern zu einer Sitzung noch nicht zusammengetreten können, weil die Mehrzahl der dazu erwarteten Bevollmächtigten noch nicht eingetroffen war. Es fand deshalb nur eine kurze Privatbesprechung zwischen einigen Mitgliedern statt und es wurde die Eröffnung der Konferenz auf den 30. d. Mts. verlagt, da man voraussetzte, daß noch mehrere Bevollmächtigte bis dahin anlangen würden, denn sämtliche Zollvereins-Regierungen hatten bereits vorher ihre Bereitwilligkeit zur Besichtigung der Konferenz schriftlich angezeigt. Auch vorgestern waren noch nicht sämtliche Vertreter der Zollvereins-Regie-



und zwar im  
in des General-  
Philippshorn  
für Sachsen  
berg des Ober-  
Schmidt, für  
rzogthum Sels-  
Sch. Rath's  
overs, Braun-  
evollmächtigten  
d ihre Wifiten  
stetigen Com-  
welche der lech-  
fürtembergische  
rath Kramer,  
ionsrath Graf  
Director Bode  
der Beratung  
nassen Anträge  
und Oesterreich  
de des Pastors  
deutscher Stadt-  
lautet: „Der  
September v.  
daß die Theil-  
an den Schul-  
i. Wäre die  
Stadtvorordne-  
23. Juli 1847  
Diese Voraus-  
zogenen Erkun-  
ndirection und  
bedeutung. Sie  
bezweckt, das Interesse der Armen-Direction und der Stadtvorordneten-  
versammlung an dem Armenenschulwesen zu erhalten und ihnen die Bil-  
dung eines eigenen Urtheils über die Fortentwicklung und Leistungen  
desselben zu ermöglichen. Eine Theilnahme an der Vollziehung des  
über den Prüfungsact aufzunehmenden Protokolls steht diesen Deputir-  
ten nicht zu. Da sich hieraus Inconvenienzen bisher nicht ergeben ha-  
ben, und bei richtiger Auffassung der Verhältnisse auch in Zukunft  
nicht zu besorgen sind, so finde ich zur Zeit keine Veranlassung, der  
Einrichtung entgegenzutreten. Berlin, den 22. Februar 1865. Der  
Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.  
v. Wühlcr.“

Aus Baden, d. 29. März. Die ultramontane Agitation gegen das Ministerium Roggenbach-Samey hat jetzt eine Heftigkeit erreicht, welche die Hoffnung auf eine Versöhnung zwischen dem bishöflichen Stuhl von Freiburg und der Staatsregierung wenigstens für so lange ausschließt, als der dortige hochbetagte Erzbischof am Leben bleibt. Sein jüngster Hirtenbrief schuldert der Regierung unmittelbar den Vorwurf entgegen, sie habe die Mannheimer Cresee hervorgerufen. Die hierale Agitation nutzt jenen Straßenunfug noch immer aus. Die amtliche Untersuchung läßt keinen Zweifel, daß derselbe eben so unbedeutend, als von den Ultramontanen provocirt war. Die Regierung hat die Entstellung der Thatsachen vorausgesehen und daher befreundeten Höfen eine kurze Darstellung der Thatsachen mittheilen lassen.

Heidelberg, d. 26. März. Auf der heute stattgehabten evangelischen Kirchengemeindeversammlung truf ein von 12 Mitgliedern der Kirchengemeindeversammlung angeregter und nach einstimmigem Beschluß des Kirchengemeinderaths der Kirchengemeindevor-